VIII. Jahresbericht (1908) der Vogelwarte Rossitten der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft.

(Hierzu Taf. VII—IX.)

Von Dr. **J. Thienemann.**

I. Allgemeiner Teil.

Die Vogelwarte ist nunmehr in das neue, im vorigen Jahresberichte näher beschriebene Gebäude eingezogen. Am 19. September 1908 erfolgte die Übersiedelung. Am 5. und 6. Oktober war, gleichsam zur Einweihung der neuen Behausung, die Deutsche Ornithologische Gesellschaft in Rossitten anwesend, um hier ihre 58. Jahresversammlung zu beschliefsen. Näheres über diesen Besuch findet sich in dem eingehenden Versammlungsberichte Heft I, 1909 dieses Journals p. 47 f. Dem Unterzeichneten war es eine grofse Freude, die illustre Gesellschaft hier zu empfangen, und wenn auch des furchtbaren Sturmes wegen von Vogelzug an den Tagen nichts zu bemerken war, so ist doch den Teilnehmern einmal Gelegenheit geboten worden, die Kurische Nehrung bei entfesselten Elementen in ihrer urwüchsigen Schönheit kennen zu lernen.

Nicht alle Gäste verliefsen schon am 6. Oktober früh mit dem Dampfer Rossitten, sondern einige blieben zurück, um noch Vogelzugstudien obzuliegen.

Es waren die Herren: Dr. Heinroth, Rittmeister v. Lucanus, Jakob Schenk, Major Schiller, Assessor Tischler, Graf Zedlitz-Trüzschler, sowie Frau Dr. Heinroth, ja die beiden erst genannten Herren sowie Frau Dr. Heinroth weilten noch wochenlang hier und konnten in Ulmenhorst manchen schönen Zugtag mit erleben. Herr Adjunkt Jakob Schenk war als Abgesandter der Ungarischen Ornithologischen Centrale von Budapest hierher geeilt, was dem Unterzeichneten zu besonderer Freude gereichte.

Auch sonst war der Besuch auf der Vogelwarte recht rege. Vereine und Schulen trafen öfter ein. Am 11. August besuchten die vereinigten Forstakademien von Eberswalde und Hann.-Münden mit Herrn Prof. Dr. Eckstein an der Spitze die Sammlung, Herr Geheimrat Prof. Dr. Braun war einige Zeit in Rossitten anwesend, von auswärts war Herr A. Thomson aus Aberdeen in Schottland von seinen Dozenten in Heidelberg nach der Vogelwarte gewiesen worden, um sich an Ort und Stelle über den Vogelzug zu informieren, vom zoologischen Museum in Königsberg war ein Student hier, um über Fischparasiten zu arbeiten und a. m.

An die Bibliothek haben folgende Autoren, der Zeitfolge nach aufgeführt, Schriften eingeschickt:

Société zoologique de Genève (Prof. Robert Poncy).
Dr. H. Fischer-Sigwart Zofingen.
G. von Burg-Olten.

Lehrer W. Hennemann-Werdohl.
Dr. M. Lühe-Königsberg i./Pr.
Freifrau Caroline von Erlanger.
Pfarrer G. Clodius-Camin.
Prof. Dr. F. A. Forel-Morges.
Dr. Hans Driesch-Heidelberg.
Naturwissenschaftlicher Verein des Reg. Bezirks Frankfurt a./O. (Prof. Dr. H. Roedel).
Prof. R. Poncy-Genf.
Dr. O. le Roi-Bonn.
Henry Scherren-London.
Frau Dr. Heinroth-Berlin.
Herluf Winge-Kopenhagen.
H. Hocke-Berlin.
Prof. Dr. Martin Braefs-Dresden.
Dr. Heufs-Paderborn.
J. H. Gurney-Norwich.
H. Steinmetz für den Internationalen Frauenbund für Vogelschutz.
Westpr. Botanisch-Zoologischer Verein in Danzig (Prof. Dr. Lakowitz).
Prof. Dr. Eckstein-Eberswalde.
Otto Natorp-Myslowitz.
F. Koske-Berlin.
E. W. Suomalainen, Mag. phil. - Helsingfors.
British Ornithologists' Club London.
Dr. E. Röfsler-Zagreb.
Ritter v. Tschusi zu Schmidhoffen-Hallein.
Oberlehrer Fritz Braun-Marienburg.
Dr. med. et phil. A. Japha-Tübingen.
Dr. Martin Schwartz-Berlin.
Friedrich von Bühl.
Prof. D. von Kaygorodoff-Petersburg.
Dr. med. C. Parrot-München für d. ornithologische Gesellschaft in Bayern.
Dr. August Thienemann-Münster i./W.
P. Boodt, Holl. Forstassessor-Utrecht.
Jakob Schenk-Budapest.
Pfarrer K. Lindner-Wetteburg.
Prof. Dr. A. Mertens-Magdeburg.
Sanitätsrat Dr. Hilbert-Sensburg.
O. Leege-Ostermarsch.
Otto Herman, Ungarische Ornithologische Centrale-Budapest.
Rud. Zimmermann-Rochlitz.

Allen den Herren soll an dieser Stelle verbindlichster Dank ausgesprochen werden.

Die Sammlung ist in entsprechender Weise durch aufgestellte und gebalgte Vögel vermehrt worden.

Auch über einige Zuwendungen ist erfreulicherweise wieder zu berichten. Herr Rittergutsbesitzer E. Ulmer-Quanditten hat zum Einsetzen in der Umgebung von Ulmenhorst 1000 Ulmenpflanzen gestiftet, so dafs nun wirklich dort ein „Ulmenhorst" entstehen wird. Von demselben Herrn stammt ein tragbares Leinwandzelt, das bei der Vogelbeobachtung und bei der Hüttenjagd benutzt werden kann. Herr Apotheker Zimmermann-Danzig hat für Ulmenhorst einen Wasserfilter geschenkt. Herr Stadtrat E. Bieske stiftete einen Sockel zum Flaggenmast.

In den Vogelzugbeobachtungen, wie sie auf der Vogelwarte Rossitten geübt werden, ist jetzt insofern eine Änderung zum Bessern eingetreten, dafs dem Unterzeichneten nun Gelegenheit geboten ist, während der Hauptzugzeiten mitten in der Vogelzugstrafse draufsen in Ulmenhorst zu wohnen. Näheres darüber s. unten bei den verzeichneten Beobachtungen. In der Umgebung der Beobachtungshütte sind Nisthöhlen für gröfsere Höhlenbrüter, besonders Blauraken, aufgehängt worden. Es soll versucht werden, diese schönen Vögel, die auf der Nehrung als Durchzügler gar nicht selten anzutreffen sind, aber durch Nahrungsmangel immer weiter getrieben werden, dort heimisch zu machen.

Hier soll auch erwähnt werden, dafs die im vorigen Jahre von Herrn Dr. C. A. Bruhn vom Verlag Parus überwiesene Futterdose für Meisen sich ganz ausgezeichnet bewährt hat. Es ist überraschend, wie gern und leicht die Meisen diesen mit Hanf gefüllten Fütterungsapparat annehmen. Und dazu diese bequeme Bedienung! Die Dose kann den Vogelschützlern nicht warm genug empfohlen werden.

Zu Vorträgen über sein Arbeitsgebiet wurde der Unterzeichnete wieder mehrfach herangezogen.

II. Wissenschaftlicher Teil.

Die von den Herren Assessor Tischler, Rittergutsbesitzer Ulmer und Apotheker Zimmermann stammenden Notizen sind mit deren Anfangsbuchstaben (T.), (U.) und (Z.) versehen worden. Herrn Assessor Tischler hat sein Beruf viel in der Provinz Ostpreufsen herumgeführt, so dafs von dem Herrn nicht nur Beobachtungen aus Bartenstein, sondern auch von vielen andern Gegenden im Süden und Norden der Provinz vorliegen. Herr Zimmermann war während der Zugzeiten wieder auf Hela tätig. Allen den Herren, welche Notizen eingeschickt haben, spreche ich meinen verbindlichsten Dank aus.

Die meteorologischen Verhältnisse sind in dem Abschnitt über die Krähenarten und bei den Beobachtungen von Ulmenhorst genauer behandelt worden.

Weiteres ist zur Erklärung des folgenden Abschnittes nicht hinzuzufügen, weil die Anordnung dieselbe ist, wie in den beiden letzten Jahresberichten.

Urinator spec. Seetaucher.

Am 8. November wird ein junges Stück *U. lumme* auf dem schon ganz zugefrorenen See bei Bartenstein erlegt. Tischler erhält die Art von dort zum ersten Male. Ein junger *U. arcticus* dort noch am 18. 3. 06 geschossen. (T.)

Hela: Am 5. Mai bei O. einige Seetaucher fischend auf dem grofsen See bei Ceynova.
Am 9. Mai bei W.sturm viele ebenda.
Am 9. Sept. bei W. einzelne *U. arcticus* bei Hela. (Z.)

Colymbus, Lappentaucher.

Auf dem Haff wird ein Rothalssteifsfufs, (*C. grisegena*) erbeutet. Die Art bei Rossitten selten und nicht Brutvogel.
Bartenstein: Am 11. April die ersten *C. cristatus* auf dem See. Am 1. Oktober und in der Folgezeit dort Flüge dieser Art von 20—25 Stück; den letzten am 3. Nov. beobachtet. Am 19. September und in der Folgezeit einzelne *C. grisegena* auf dem See; haben dort aber wohl nicht gebrütet. Als Brutvogel diese Art auf dem Nordenburger und Kruglinner See (letzterer im Kreise Lötzen-Angerburg) von Tischler beobachtet.
Am 10. Mai ein einzelner *C. nigricans* auf dem See bei Bartenstein. Ist in der Gegend nicht Brutvogel. Am 8. 11. ein junges Stück auf einer Blänke des fast zugefrorenen Sees geschossen. (T.)

Stercorarius parasiticus (L.) Schmarotzerraubmöve.

Am 6. und 7. September bei starkem W. und N.W. guter Mövenzug am Seestrande bei Rossitten. Auch häufig Raubmöven, die in diesem Herbste ganz besonders zahlreich ziehen. Mehrfach werden mir lebende, im Netze gefangene Schmarotzerraubmöven eingeliefert, die ich in Gefangenschaft zu halten versuchte. Sie gingen aber leider nach mehreren Wochen regelmäfsig ein. Am After bildeten sich Warzen, die Federn waren rings um diese beschmutzt, und die Vögel hatten beim Entleeren Beschwerden. Herr Geheimrat Braun-Königsberg konnte an den eingeschickten Kadavern feststellen, dafs diese Warzen Parasiten (Holostomiden) waren, welche die Kloake von Möven bewohnen.
Auch bei Hela wurden sowohl im Frühjahre als auch im Herbste auf der grofsen See häufig Schmarotzerraubmöven beobachtet. (Z.)

Larus fuscus L. Heringsmöve.
Larus canus L. Sturmmöve.
Larus ridibundus L. Lachmöve.

31. März: Die ersten Lachmöven werden als Vorläufer bei Rossitten beobachtet. Es sind nur wenige Stück, die heute und an den folgenden Tagen umherschwärmen. Ihre Brutstelle,

der Bruch, ist noch mit Eis bedeckt. Auch andere Mövenarten *(L. fuscus* und *canus*) schwärmen umher.

4. April: Zum ersten Male Lachmöven in Schwärmen über dem Bruche, der immer noch viel Eis enthält. Die Ankunft hat sich gegen andere Jahre verzögert. Am ersten Mai sind einige Nestmulden ausgekratzt.

Am 5. Mai liegt das erste Ei in der Lachmöven-Kolonie auf dem Bruche. Am 6. können 20 Stück gesammelt werden. Es sind erst sehr wenig Nestanlagen geschaffen.

8. Mai: Auch heute erst verhältnismäfsig wenig Nester gebaut.

16. Juni: Einzelne junge Lachmöven sind aus den Eiern geschlüpft.

Am 6. und 7. September bei starkem W. und N.W. guter Mövenzug (besonders *L. fuscus* und *canus* in Jugendkleidern) am Seestrande. Dieselbe Erscheinung am 2. Oktober bei starkem N.W.

Auswärtige Beobachtungen.

Am 18. und 25. Oktober und am 2. November einzelne *L. canus* am See bei Bartenstein. Daselbst nicht häufig. Anfang April viele Sturmmöven über den überschwemmten Memelwiesen. Grofse Lachmövenkolonien befinden sich auf dem Nordenburger See und dem Mosdzehner See bei Angerburg.

Am See bei Bartenstein sind einzelne ungepaarte Lachmöven, meist wohl einjährige, auch im Mai und Juni zu sehen. T.

Hela: Am 29. April eine grofse Schar alte und junge *L. fuscus* und *canus* auf der See b. Ceynova, ebenso an den folgenden Tagen bei N.W. Sturm. Am 5. und 6. Mai bei O. viele *L. canus*. Alte und Junge ebenda.

Am 11. September und an den folgenden Tagen bei W.S.W. eine kleine Schar *L. ridibundus* am Strande. (Z.)

Larus minutus Pall. Zwergmöve.

Zur Brutzeit sind wieder dauernd eine Anzahl von diesen zierlichen Möven auf dem Bruche bei Rossitten; am 8. Mai 10—12 Stück.

Auswärtige Beobachtungen.

Eine Zwergmövenkolonie befindet sich im Memeldelta in einem sumpfigen Rofsgarten unweit von Gebäuden. Die Nester sind leicht zugänglich, sodafs ihr Bestand gefährdet erscheint. Die Zwergmöven nisten mit *Sterna hirundo* zusammen. T.

Sterna hirundo L. Flufsseeschwalbe.
Hydrochelidon nigra (L.) Trauerseeschwalbe.

In diesem Frühjahr sind aufsergewöhnlich viel Trauerseeschwalben auf dem Bruche bei Rossitten beobachtet. Am 8. Mai

zwei Stück, dann nimmt ihre Zahl immer mehr zu und wächst zu einem grofsen Schwarme an, so dafs ich schon eine dauernde Ansiedlung erhoffe. Von Mitte Mai an verschwinden die Vögel aber wieder. Da sich in jedem Jahre Vögel dieser Art zur Brutzeit hier zeigen, ist es nicht ausgeschlossen, dafs sie doch noch heimisch werden.

Auswärtige Beobachtungen.

Bei Angerburg wurden die ersten Flufsseeschwalben am 3. Mai beobachtet. In Masuren und im Memeldelta ist diese Art stellenweise häufiger Brutvogel. Auf dem See bei Bartenstein hielten sich vom Mai bis Juli 1—2 ungepaarte *St. hirundo* ständig auf. Dort war auch ein 7 Stück starker Flug Trauerseeschwalben (ungepaarte!) am 14. Juni zu beobachten. Brutkolonien von *Hydr. nigra* befinden sich auf dem Nordenburger See und vielfach im Memeldelta. T.

Hela: Am 8. Sept. und an den folgenden Tagen bei W.S.W. vereinzelte *St. hirundo* im Jugendkleide. Z.

Mergus Säger.

Am 29. März zahlreiche Säger bei Rossitten hoch in der Luft fliegend.

Am Mauersee bei Steinort *M. merganser* nicht seltener Brutvogel. Nistet dort meist in alten Eichen.

Vom *Mergus serrator* wurden am Mauersee und Goldapgarsee einzelne Paare zur Brutzeit von Tischler beobachtet.

Am 3. Mai noch ein kleiner Flug *M. albellus* auf dem Mauersee bei Steinort. Diese Art auf den See bei Bartenstein im März bis April und Ende Oktober bis November häufig. Drei graue Exemplare wurden am 29. 10. und 8. 11. erlegt. T.

Somateria mollissima (L.) Eiderente.

Am 4. Dezember wurde am Seestrande bei Rossitten 1 Weibchen erbeutet. Nun besitzt die Sammlung der Vogelwarte ein schönes Pärchen.

Nyroca marila (L.) Bergente.

Im Oktober bis November kleine Flüge von braunen Exemplaren auf dem See bei Bartenstein. T.

Am 13. Mai auf dem frischen Haff; Männchen und Weibchen erlegt. (U.).

Nyroca fuligula (L.) Reiherente.

Auf dem See bei Bartenstein im April kleine Flüge.

Am 3. Mai auf dem Mauersee überall grofse Scharen.

Am 14. 5. auf dem Schwenzaitsee ein Flug von 20—30. Einzelne Paare sind in der Folgezeit am Mauersee und an anderen kleinen Seen und gröfseren Teichen ständig zu beob-

achten. Noch im Juni gesehen! Sicherlich in Masuren Brutvogel. Am 25. 7. ein altes Männchen im Prachtkleide vom Kurischen Haff erhalten. T.

Auf dem frischen Haff von Mitte April bis in den Juni ungeheure Mengen von Reiherenten. Von den Fischern „Winkenten" genannt, weil sie sich mit einem roten Tuche ganz dicht heranwinken lassen. Wahrscheinlich dort Brutvogel. Am 1. Juli ein Erpel erlegt. U.

Nyroca ferina (L.) Tafelente.

Auf dem See bei Bartenstein vereinzelte. In Masuren überall aufserordentlich häufiger Brutvogel. T.

Auf dem frischen Haff zahlreich. (U.)

Nyroca nyroca (Güld.) Moorente.

In Masuren verschiedentlich zur Brutzeit beobachtet. T.

Auf dem frischen Haff zahlreich. (U.)

Nyroca clangula (L.) Schellente.

Auf dem See bei Bartenstein die ersten am 29. März; ein Paar noch am 19. 4. T.

In Masuren (Mauersee, Goldapgarsee) verschiedentlich zur Brutzeit beobachtet. T.

Nyroca hyemalis (L.) Eisente.

Am 15. Mai wird ein Exemplar von der See bei Rossitten eingeliefert.

Spatula clypeata (L.) Löffelente.

Auf dem See bei Bartenstein ein Flug von 8 Stück am 19. April beobachtet. Einzelne in der Gegend als Brutvögel.

In Masuren nicht selten. T.

Kommt auf dem frischen Haff erst Mitte Mai an. (U.)

Anas strepera L. Schnatterente.

Am Mauersee und Nordenburger See öfters zur Brutzeit bemerkt. T.

Anas acuta L. Spiefsente.

Auf dem See bei Bartenstein ein Paar am 24. Mai. Ein altes Weibchen wird am 12. Juli bei Minge am Kurischen Haff geschossen. T.

Auf dem frischen Haff vereinzelt brütend. Von den Fischern „Grauvogel" genannt. (U.)

Anas querquedula L. Knäkente.

Im April bei Bartenstein Flüge mit *crecca* zusammen; im Juni öfters kleine Flüge von Männchen auf dem See bei Bartenstein. T.

Anas crecca L. Krickente.

Die ersten bei Bartenstein am 29. März, die letzten am 8. November beobachtet. Als Brutvogel nur sehr vereinzelt. Im Herbste bei weitem nicht so häufig wie 1907. (T.)

Tadorna tadorna (L.) Brandgans.

Der in Rossitten anwesende Herr A. Thomson beobachtet am 7. September eine junge Brandgans am Haffstrande; am 9. September sechs Stück, auch juv. Ein Exemplar im Jugendkleide am 16. 8. tot auf dem See bei Bartenstein gefunden; noch ganz frisch! Im Innern der Provinz Ostpreufsen sehr selten. (T.)

Hela: Zwei junge Exemplare am 18. Mai und an den folgenden Tagen auf einem Wasserloche bei Ceynova beobachtet. Z.

Auf dem frischen Haff am 13. Mai einige Brandenten. (U.)

Anser spec. Wildgans.

9. März: Bei Nebel und Rauchfrost und schwachem S.O. niedrig wieder nach S. ziehend.

10. März: S.O. bedeckt. Gänsezug.

21. März: mäfsiger O. Gänsezug.

29. März: schwacher S.O. ziehend.

Auswärtige Beobachtungen.

Im Frühjahre und Herbst bei Bartenstein *Anser fabalis* sehr häufig. Vom 2. März bis 4. Mai und vom 16. September bis 2. November. Am zahlreichsten Ende April und Anfang Oktober. Am 2. März 2 Züge von 22 und 15, am 8. März mehrere Züge zu 36, 21, 4 und 2 Stück nach S.O. T.

Bei Quanditten am 16. 19. 20. 27. September ziehend. (U.)

Branta leucopsis (Bchst.) Nonnengans.

2. Mai: Von Pillkoppen wird eine lebende Nonnengans eingeliefert. Sie hat sich unter zahme Gänse gemischt und ist im Netze gefangen worden. Etwas abgemagert, sonst aber munter. Ich lasse sie auf dem Hofe weiden; sie benimmt sich sehr vertraut. Wie sich bei der Sektion herausstellt, trägt sie einen alten verheilten Knochenbruch. Die Art ist neu für die Nehrung.

Cygnus olor (Gm.) Höckerschwan.

Cygnus cygnus (L.) Singschwan.

8. März: bewölkt, O. dann ganz schwacher W. 2 Schwäne bei Rossitten nach N. ziehend.

29. März: schwacher SO., Schwäne ziehend; auch am 7. und 13. April. Am ersten Tage herrscht ganz schwacher N., am zweiten schwacher NO. Der Zug dieser Vögel ist in diesem Frühjahre sehr stark. Auf dem Frischen Haff liegen die Schwäne zu hunderten.

Auswärtige Beobachtungen.

Am 1. 3. und 9. März bei Bartenstein je 4 Stück Höckerschwäne, wahrscheinlich immer dieselben.

Am 19. April und 23. Mai je 8 Stück, am 9. 10. und 14. Juni je 3 Stück ebendaselbst auf dem See; alles weifse Exemplare. T.

Der Höckerschwan ist in Masuren und auf dem Nordenburger See als Brutvogel nicht selten.

Am 1. November 6 Stück *Cygnus cygnus* bei Bartenstein laut rufend von SO., am 15. November 7 Stück nach W. (T.)

Auf dem frischen Haff im Frühjahr aufsergewöhnlich viel Schwäne. Beide Arten. (U.)

Haematopus ostralegus L. Austernfischer.

Am 20. Mai fünf Stück am Wiekstrande bei Ceynova. Am 7. September 1 Exemplar auf der SW. Spitze bei Hela. (Z.)

Squatarola squatarola (L.) Kiebitzregenpfeifer.

Nicht häufig in diesem Jahre bei Rossitten. Am 8. 9. und 10. August einige Stück im Sommerkleide auf der Vogelwiese. Ebenso daselbst am 5. 7. und 8. September drei, acht und etwa zwanzig Stück im Sommerkleid von Herrn Thomson gesehen. Ferner am 6. Oktober beobachtet.

Am See bei Bartenstein ein Stück am 12. Oktober. (T.)

Hela: Am 30. April, NW.sturm, im schönen Sommerkleide am Wiekstrande bei Ceynova. 11. Mai: W. böig, eine Schar mit *Char. apricarius* zusammen auf den Wiesen bei Ceynova, auch am 18. Mai bei SO. einzelne daselbst. Am 16. September bei W.N.W. ein einzelner *Squatarola* noch im Sommerkleide bei Heisternest. (Z.)

Bei Neukuhnen von Herrn Ulmer 2 Stück erlegt am 12. September. (U.)

Charadrius Regenpfeifer.

Am 14. September nachts hört Tischler in Heilsberg ziehende Goldregenpfeifer. Der Paarungsruf von *Charadrius dubius* wird am See bei Bartenstein zuerst am 20. April vernommen. (T.)

Hela: Am 16. Mai 1 Paar *Ch. dubius* am Wiek bei Heisternest. (Z.)

Am frischen Haff *Ch. dubius* wahrscheinlich brütend. (U.)

Am 27. August im Taplaken bei Quanditten 2 *Ch. morinellus* von Herrn Ulmer geschossen. Vier waren da.

Vanellus vanellus (L.) Kiebitz.

10. März: die ersten werden bei Rossitten beobachtet und zwar gleich in grofsen Schwärmen auf den Feldern, wo heute bei dem dunstigen Wetter ziemlich viel Vogelleben herrscht. Am 21. März bei mäfsigem O. ziehend, ebenso an den folgenden hellen kühlen Tagen, Zughöhe immer 30—50 m.

Auswärtige Beobachtungen.

Bartenstein. Am 8. März, einem grofsartigen Zugtage (cf. *Alauda arvensis*), die ersten bei Bartenstein gesehen. Acht Stück ziehen nach O., aufserdem ein einzelner umherstreichend.

9. März: Sechs Stück ziehen nach O.

10. März: Drei ziehen einzeln nach O.

15. März: — 10° N.. Auf überschwemmten Wiesen 25—30 Kiebitze, die aber noch nicht Not zu leiden scheinen.

Im Herbst waren diesmal auffallend wenig Kiebitze am See bei Bartenstein zu sehen. (T.)

Hela: Einige Brutpaare wie alljährlich bei Heisternest und Ceynova beobachtet. Z.

Phalaropus lobatus (L.) Schmalschnäbliger Wassertreter.

Hela: Am 6. September erhielt Zimmermann drei dieser Art von Ceynova.

Calidris arenaria (L.) Sanderling.

Hela: 19. September NO. Mehrere Flüge untermischt mit *Tringa alpina* und *ferruginea* ziehen den grofsen Strand entlang. Drei dieser hübschen Vögel erlegt. Es ist auffallend, dafs Sanderlinge stets nur am Ostseestrande und nie am Wiekstrande beobachtet werden. Z.

Limicola platyrincha (Tem.) Sumpfläufer.

In den letzten Jahren nicht häufig bei Rossitten. Am 22. August d. Js. einige wenige am Bruche beobachtet.

Tringa Strandläufer.
Totanus Wasserläufer.
Tringoides hypoleucos (L.) Flufsuferläufer.

26. April: Zwei *Tringoides hypoleucos* am Haff bei Rossitten erbeutet.

28. Mai: In diesen Tagen einen kleiner Flug Kampfläufer (*Totanus pugnax*) am Bruche. Das Strandvogelleben war in diesem Spätsommer und Herbst auf der Vogelwiese und am Haffstrande sehr gering, kaum bemerkenswert. Auch an den sogenannten Niddener Lachen, die fast ganz ausgetrocknet waren, ist nichts zu finden. Am Bruche sind ab und zu kleine Flüge von Strandvögeln zu finden, darunter am 9. und 10. Aug. auch *Totanus fuscus*. Am 8. 9. u. 10. August bei schwachen nordwestlichen und mäfsigen

westlichen Winden einige Strandvögel, die den gewöhnlichen Arten angehören, auf der Vogelwiese. Zu notieren sind mehrere alte *Tringa alpina*, *Totanus glareola* und *Totanus littoreus*.

Am 22. August, starker O., dann mäfsiger SO., *Tringa ferruginea* und *alpina*, *Totanus pugnax* und *glareola* am Bruche.

27. August: Heftiger SW. mit Regen; am Bruche unter kleinen Strandvogelflügen auch einige *Tringa temmincki*.

6. Oktober: NW., auf der Vogelwiese *Tringa alpina*.

Auswärtige Beobachtungen.

Vom See bei Bartenstein: Am 19. April *Totanus ochropus* mit Paarungsruf.

Am 10. Mai *Tringa alpina* und vielfach *Tringoides hypoleucos*.

Am 24. Mai einige *Tot. pugnax* (ohne Kragen) und *glareola*.

29. Mai: Ein Flug von 30—40 *Tringa alpina*, auch ein einzelner *Tringa temmincki*.

7. Juni: In Losgehnen bei Bartenstein 1 *T. ochropus*.

8. Juni: einzelne *Tringa alpina*, mehrere *T. glareola* und einzelne *T. pugnax*. Bei einem erlegten Pärchen von *T. glareola* und einem ♀ von *T. pugnax* waren die Geschlechtsteile unentwickelt. Am 10. 6. ein *T. totanus*, 1 *T. ochropus* wenig *Tot. glareola*, 1 *T. pugnax* ♀. Am 12. 6. ein *T. totanus*, am 14. 6. sechs *T. totanus*, 1 *T. fuscus*, einzelne *T. glareola*. Am 19. 7. ein *T. totanus*, einzelne *T. glareola*, *littoreus*, *pugnax*, *Tring. hypoleucos* und *T. pugnax* juv.

16. August: Aufserordentlich reges Vogelleben am See bei Bartenstein, während vorher noch nicht viel los war. Sehr viele *T. littoreus* und *glareola*, (von ersteren zieht auch ein Flug von 13 Stück nach S.); viele *Tot. fuscus*, kleine *Tringen* (*temmincki* oder *minuta*), *Tr. alpina*; *Tringoides hypoleucos*, einzelne *Tot. ochropus* und *pugnax*, *Charadrius dubius* und *Gallinago gallinago*; ein Flug von 12 *Ardea cinerea*; mehrere *Ardetta minuta* und *Alcedo ispida;* 2 *Milvus korschun*; Unmengen Enten: *A. boschas*, *querquedula*, *crecca*, *Spatula clypeata*, *N. ferina*; 1 *Tadorna tadorna* juv. tot aufgefunden (s. diese letztere Art).

23. August: Flüge von *T. pugnax* juv.; öfters *T. littoreus* (einmal ein Flug von 9 Stück) und *Tr. hypoleucos*.

30. August: Öfters *Tot. littoreus*, einzeln *fuscus*, sehr vereinzelt *glareola*, kleine Flüge *pugnax*. Am 5. Sept. *T. littoreus*, *fuscus* ein Flug *Tr. hypoleucos*. Am 13. Sept. mehrfach noch *T. littoreus*.

Am 3. August nachts in Heilsberg nach S. ziehende *T. glareola* und *Tring. hypoleucos*, ebenso am 5. 8. Am 6. August und 8. September ebenda nachts ziehende *Tr. hypoleucos*.

Am Mauersee bei Angerburg am 14. 5. ein Flug von etwa 20 *T. pugnax*, meist ♂♂.

Totanus totanus brütet in 10—12 Paaren am Mauersee, *T. ochropus* einzeln im Stadtwald bei Angerburg, *T. pugnax* häufig bei Russ

und Minge am Kurischen Haff und wahrscheinlich einzeln auch bei Angerburg, *Tringoides hypoleucos* einzeln bei Tilsit. (T.)

Herr Zimmermann schreibt über Hela:

Besonderer Umstände halber wurde mir im vorigen Herbste nicht die Erlaubnis zu teil, — im Gegensatz zu den Jahren vorher, — die Vogeljagd auf den Heisternester Wiesen — Gemeindejagd — auszuüben. Der Inhaber der Jagd ist zugleich Gasthausbesitzer, — und ich wohnte nicht bei ihm. Ich hatte indefs oft Gelegenheit, die an manchen Tagen reiche Beute der vielen dort schiefsenden Fischer durchzusehen. Zum gröfsten Teil bestand die Ausbeute aus *Tringa alpina*, einzelne *Tring. ferruginea* und *minuta* darunter. An manchen Tagen waren viele *Tringa canutus* erbeutet; einzelne Fischer brachten 10 Stück und mehr nach Hause. Auch ganze Bündel erlegter *Squatarola squatarola* und *Charadrius apricarius* sah ich. Eine *Tringa schinzi*, die einmal unter den erlegten Vögeln sich befand, erstand ich für ein paar Groschen. Von etwa erbeuteten *Totanus*-Arten habe ich keine bemerkt.

Herr Ulmer stellt am frischen Haff als Brutvögel fest: *Totanus pugnax*, *T. totanus*, *Tringa alpina*, (ein Halbdunenjunges, das wahrscheinlich der letztgenannten Art angehört, geschossen), und *Tringoides hypoleucos*.

Am 25. März beobachtet derselbe Herr am frischen Haff bestimmt *Tringa maritima*.

Am 22. September in gröfseren Flügen *Tringa alpina* und *ferruginea*, *Totanus glareola* und *littoreus* mit Regenpfeifern am frischen Haff. (U.)

Limosa limosa (L.) Uferschnepfe.

Häufiger Brutvogel bei Russ und Minge. (T.)

Limosa lapponica (L.) Pfuhlschnepfe.

Am 4. September vier Stück, am 5. September sieben Stück von Herrn Thomson auf der Vogelwiese bei Rossitten beobachtet.

Numenius arquatus (L.) Grofser Brachvogel.

Numenius phaeopus (L.) Regenbrachvogel.

28. März: 1 *Numenius arquatus* wird bei Rossitten erbeutet.

Die auf der Vogelwiese im Juli und August eintreffenden *Numenien*-Schwärme waren in diesem Jahre nicht sehr grofs, am 22. August 1 *N. arquatus* am Bruche erlegt.

Auswärtige Beobachtungen.

26. Juli: Zwei Stück *N. arquatus* am See bei Bartenstein.

3. August: Nachts ziehen Brachvögel fortwährend über Heilsberg hin und her. Es ist sehr dunkel, dazu Weststurm und Regen. Fast scheint es, als ob die Vögel die Richtung ver-

loren haben und durch das elektrische Licht angelockt werden. Auch am 4. August nachts über derselben Stadt wieder ziehende Brachvögel.

28. August: Morgens um $^1/_2$2 Uhr ziehen in Heilsberg Brachvögel.

30. August: Am See bei Bartenstein 2 Stück. (T.)

Hela: Am 4. Mai O., ein *N. phaeopus* am Wiek bei Ceynova, am 11. Mai (W.) fünf, am 13. Mai (O.) 10 Stück ebenda. Am 14. Mai bei W.sturm ein Exemplar dort erlegt. Am 18. Mai ausnahmsweise 2 Stück am grofsen Strande beobachtet, bei SO. (Z.)

Gallinago gallinago (L.) Bekassine.
Gallinago gallinula (L.) Kleine Sumpfschnepfe.

Am See bei Bartenstein war die Bekassine in diesem Herbst lange nicht so zahlreich wie 1907. Am 27. September zum ersten Male in gröfserer Zahl, bis dahin nur vereinzelt. Am 28. September ein Flug von 7 Stück. Die letzten am 1 Nov.

Bei Angerburg *Gallinago gallinago* häufiger Brutvogel.

Gallinago gallinula fehlte bei Bartenstein im Herbste 1908 fast ganz. T.

Hela: Am 10. September drei Stück *G. gallinula* hochgemacht in den Tümpeln bei Heisternest (W.S.W.) Z.

Scolopax rusticola (L.) Waldschnepfe.

5. April: Zwei Stück werden bei Rossitten gesehen. Am 11. April 3 Stück.

Bei Quanditten im Frühjahr Schnepfen so gut wie gar keine. (U.)

Über den Herbstzug in Ostpreufsen s. den unten folgenden besonderen Bericht.

Es mögen hier einige Schnepfenzugnotizen vom Frühjahr und Herbst 1908 aus der Nähe von Hanau am Main in der Wetterau folgen, die durch Herrn Ferd. Kircher in Hanau eingeschickt wurden:

9. März erste Schnepfe erlegt.
16. März 2 Stück erlegt, 5 gesehen. Dann würde erst am
25. März eine gesehen bei Nwind.
26. März eine gesehen Ostwind. Pause (ohne eine zu sehen) bis
4. April, 1 gesehen dann erst wieder am
14. April 1 gesehen, die letzte im Frühjahr 08.

Am 17. Oktober, also an dem für Ostpreufsen so kritischen Tage (s. unten) bei SO. und hellem frostfreiem Wetter keine Schnepfe angetroffen.

Am 22. und 24. Okt. auch keine. NO.

Am 31. Okt. zwei angetroffen. Windstill.

Am 3. Nov. eine. NO., hell, ruhig.

Am 6. Nov. zwei Stück, helles Frostwetter.
Am 7. Nov. eine erlegt. —9° C. NO.

Grus grus (L.) Kranich.

13. April: Bei schwachem NO. und bedecktem Himmel, gegen Abend mehrere Züge Kraniche in der Luft. Wie man durchs Glas genau feststellen kann, hat ein Exemplar ein krummes Bein, fliegt aber genau so gut wie die andern.

Crex crex (L.) Wachtelkönig.

Bei Rossitten hört man ihn sehr häufig.

Den ersten bei Bartenstein am 10. Mai vernommen. Am 26. Juli läfst sich noch einer hören. Am 23. August schon auf dem Herbstzuge. T.

Ortygometra porzana (L.) Tüpfelsumpfhuhn.

Bei Angerburg sehr häufiger Brutvogel.

Auf dem See bei Bartenstein Ende August und Anfang September zahlreich. T.

Gallinula chloropus (L.) Grünfüfsiges Teichhuhn.

Am 13. Februar wird bei Gerdauen ein überwinterndes junges Stück gefangen.

Am 15. November bei — 20° am See bei Bartenstein ein verspätetes Exemplar beobachtet. T.

Fulica atra L. Bläfshuhn.

28. März: schwacher O. Abends in der Luft ziehend gehört, ebenso am folgenden Tage bei sternhellem Himmel und schwachem S.O., und am 6. April: abends 9 Uhr bei ganz schwachem N.

1. Mai: Zwei Nester mit 6 und 8 ganz frischen Eiern auf dem Bruche bei Rossitten.

Auf dem See bei Bartenstein die ersten am 8. April. Am 26. 10. ebenda noch ein Stück geschossen. (T.)

Syrrhaptes paradoxus (Pall.) Steppenhuhn.

Als im Frühjahr 1908 von Rufsland die Meldung über eine bevorstehende Steppenhuhninvasion an die Vogelwarte gelangte, wies die Anstalt durch Aufrufe in verschiedenen Zeitschriften auf die seltenen Vögel hin und forderte zu deren Schonung, aber genauen Beobachtung auf. Daraufhin meldete Herr Otto Schiedat, dafs er am 19. Mai 08 zwei Steppenhühner bei Kaukehmen, Ostpreufsen, beobachtet hatte. Ferner schickte Herr Lehrer Wilh. Techler aus Szameitschen ein männliches Stück ein, das sich am 20. Mai 08 bei Gumbinnen am Telegraphendrahte tot geflogen hat. Der seltene Vogel steht als Belegstück für die spärliche Steppenhuhn-Invasion von 1908 in der Sammlung der Vogelwarte.

Dem gütigen Spender auch an dieser Stelle verbindlichsten Dank! (cf. Orn. Monatsber. Jahrgang 1908, S. 121.)

Ciconia ciconia (L.) Weifser Storch.

Höchst bemerkenswert ist für Frühjahr und Sommer 1908 das aufsergewöhnlich zahlreiche Auftreten von Störchen bei Rossitten, umsomehr da diese Art die Kurische Nehrung auf ihrem Zuge sonst nicht gerade sehr häufig berührt.

Schon am 22. März sollen 2 Stück als die ersten über das Dorf geflogen sein.

Am 7. April ein Storch auf der Feldflur.

16. April: Sieben Stück ziehen bei schwachem O. nach Norden.

Vom 20. Mai an sind tagelang sehr viel Störche auf der Feldflur zu beobachten, zuweilen bis 100 Stück. Am 28. 5. vereinzelte immer noch vorhanden. Ein Besitzer bringt auf einem Strohdache ein Nest an, das sofort besetzt, aber einer Störung wegen wieder verlassen wird.

14. Juni: ein kleiner Flug auf der Feldflur, am 16. ein einzelnes Stück.

12. Juli: Herr Möschler beobachtet über dem Dorfe 5—600 Störche schwebend, die sich niederlassen wollten.

Auswärtige Beobachtungen.

Am 27. März südlich von Königsberg ein fliegender Storch. Am 30. März in Losgehnen bei Bartenstein der erste (fliegend). Das erste Nest wird daselbst am 12. April besetzt.

19. Mai: 7—8 Störche übernachten bei Angerburg auf Kirchen, auch bei Bartenstein werden Ende Mai grofse Scharen gesehen. Es übernachten dort im Walde einmal 43 Stück.

27. Juli: Die ersten ausgeflogenen Jungen gesehen (Heilsberg).

30. Juli: In Losgehnen fliegen die mit Vogelwartenringen markierten Jungen aus.

16. 17. 21. und 22. August noch mehrfach Störche gesehen.

26. August: In Losgehnen der letzte auf dem Neste. Am 29. 8. sind alle Störche verschwunden. T.

Am 28. August bei Quanditten noch Störche beobachtet. Die meisten sind am 22. bis 24. August abgezogen. Am 1. September sind alle weg. (U.)

Botaurus stellaris (L.) Rohrdommel.

Am 13. 9. ein Stück am See bei Bartenstein. Am 10. 10. abends daselbst 3 Stück unter lautem Rufen nach S.O. ziehend.

In Masuren und im Memeldelta als Brutvogel noch häufig. T.

Ardetta minuta (L.) Zwergrohrdommel.

Am See bei Bartenstein vom Juni bis August öfters. Bei Tilsit gleichfalls Brutvogel. T.

Ardea cinerea L. Fischreiher.

Die ersten bei Bartenstein am 30. 3. beobachtet. T.

Columba palumbus L. Ringeltaube.
Columba oenas L. Hohltaube.
Turtur turtur (L.) Turteltaube.

Am 31. 1. eine überwinternde Ringeltaube beobachtet.

8. März: mäfsiger O., dann schwacher W. Die ersten Wildtauben (*oenas*) auf dem Zuge bei Rossitten eingetroffen; auch am 10. 3. beobachtet.

9. Juni: 1 Turteltaube in den Kunzener Büschen. Diese Art selten auf der Nehrung.

27. September: Grofse Wildtaubenflüge, bis zu 100 Stück, ziehen in Höhe von 10—80 m nach S. (mäfsiger SO.)

8. November: 2 *C. oenas* bei hohem Schnee am Dorfe.

Am 3. Dezember findet sich eine junge Hohltaube auf meinem Hofe in Rossitten unter den Haustauben ein und bleibt dauernd da. Sie übernachtet nicht im Schlage sondern auf dem Dache. Beim Füttern kommt sie auf wenige Schritte an den Menschen heran. Die Kreisflüge ums Gehöft macht sie mit den Haustauben stets mit. Ich fange sie ein, sperre sie etwa 14 Tage lang mit den Tauben im Schlage ein und öffne dann den Schlag. Die Wildtaube ist damit vollständig eingewöhnt, feldert mit den Haustauben, kehrt immer zum Schlage zurück, wo sie auch stets übernachtet. Auch die Frühjahrszugzeit über bleibt sie ruhig weiter auf dem Gehöft. Sie treibt öfter eine Haustaube. Vielleicht findet eine Paarung statt.

Am 25. Oktober bei Bartenstein einige Hohltauben nach S. ziehend. In Steinort (Kreis Angerburg) und im Forstrevier Dingken (Kreis Tilsit) ist diese Art Brutvogel.

Am 10. Mai werden in Losgehnen die ersten Turteltauben gehört. (T.)

Hela: Am 7. Mai, Ostwind, drei Stück *C. palumbus* auf dem Zuge. Z.

Bei Quanditten am 27. September Wildtauben. (U.)

Perdix perdix (L.) Rephuhn.
Coturnix coturnix (L.) Wachtel.

Rephühner bei Bartenstein am 8. März zum ersten Male gepaart gesehen. Die Wachtel war im Jahre 1908 bei Bartenstein häufiger als in den letzten Jahren. Am 12. August wurde bei Heilsberg noch ihr Ruf gehört. (T.)

Raubvogelzüge.

Ein Sperber belagert im Laufe des Januar den dicht vor den Fenstern eingerichteten Futterplatz und verfolgt die Kleinvögel, sobald sie die schützenden Tannenbäumchen verlassen haben.

27. Februar: Seit mehreren Tagen treibt sich ein Turmfalk auf der Feldflur umher.

12. März: Ein Rauhfufsbussard (*Archibuteo lagopus*), der im Krähennetz gefangen worden ist, wird lebend gebracht. So haben also jetzt die Raubvogelzüge begonnen.

22. März: Bussarde (*Buteo buteo* und *Arch. lagopus*) ziehen lebhaft; auch an den folgenden hellen Tagen, am 23. 24. 25. März.[1])

3. April: Der schwarze Milan ist angekommen.

16. April: Etwas Raubvogelzug; Sperber, Turmfalken, Rauhfufsbussarde, Weihen in grauen Kleidern.

Ein Bussard wird beim Kröpfen eines etwa halbpfündigen Hechtes angetroffen, den er ein grofses Stück fortträgt und dann liegen läfst.

24. April: Guter Raubvogelzug.

26. April: schwacher NO. Einige Sperber ziehen, sonst kein Zug. Am 27. April wieder einige Sperber, 1 Wanderfalke.

Am 5. Mai wird bei Perwelk auf der Kurischen Nehrung ein Fischadler (*Pandion haliaetus*) ♂ für die Sammlung der Vogelwarte erbeutet.

9. August: mäfsiger W. Es werden von Raubvögeln beobachtet: 1 *Falco subbuteo*, 2 *Accipiter nisus*, einzelne *C. tinnuncula*, *Milvus korschun*.

27. August: bei SW. Turmfalken einzeln auf dem Herbstzuge.

Am 13. September bei SW. und W. werden die ersten Sperber auf dem Zuge noch S. beobachtet.

Auswärtige Beobachtungen.

Von Bartenstein: Am 13. Sept. *Buteo buteo* vielfach umherstreifend, am 14. 9. ein Flug von 4 Stück. Am 28. September 2 Stück *Archibuteo lagopus* gesehen. Von diesem Zeitpunkt an diese Art regelmäfsig, aber nicht besonders zahlreich zu beobachten.

Am 19. April ein *Pandion haliaetus* über dem See, am 22. März ein Wanderfalke auf 1 Dohle stofsend.

In Masuren ist *Milvus korschun* als Brutvogel sehr häufig. Am 17. 5. Horst mit 2 stark bebrüteten Eiern auf einer Eiche am Nordenburger See. T.

Herr Zimmermann schreibt über Hela: Leider war ich verhindert, mich schon zeitig im Frühjahre zur Beobachtung des Vogelzuges auf der Halbinsel Hela einzufinden, wo die Raubvogelzüge ganz besonderes Interesse beanspruchen. Ich kam erst am 28. April nach Ceynova. Der dortige Dünenbeamte berichtete, dafs er bereits seit Anfang des Monats an einzelnen Tagen grofse und kleine Raubvögel habe ziehen sehen. In den drei Jahren vorher gab es den ganzen Monat Mai hindurch Tage mit

---

[1]) Anm. Genaue Aufzeichnung der Witterung s. immer unter *C. cornix*.

lebhaftem Raubvogelzug, und so sah ich mit einiger Erwartung den nächsten Wochen entgegen. Ich will gleich bemerken, dafs sich diese Erwartungen wenig erfüllten.

Nach den Beobachtungen in den Jahren vorher müssen ganz bestimmte Umstände zusammentreffen, wenn sich der Zug grofsartig entwickeln soll. Dazu gehören S.O.-Wind nicht über Stärke 6 und sonnige, verhältnismäfsig warme Tage. Leider trafen diese Bedingungen im Mai äufserst selten zu. Immerhin gab es doch Tage, an welchen auch bei weniger günstigen meteorologischen Verhältnissen grofse und kleine Raubvögel die Halbinsel entlang zogen:

29. April: S. 5° C. trübe, Regen. Einzelne Sperber und Turmfalken ziehen hoch über den Wald.

30. April: N.W.Sturm, 5° C. trübe, Regen. Kein Raubvogel zu sehen.

1. Mai: N.W. frische Brise, sonnig, 7° C. Nur sehr vereinzelte Sperber.

2. Mai: früh W. später S.O., still, klar, 8° C. 14 ziehende Rauchfufsbussarde, einige Sperber und Turmfalken in zwei Stunden beobachtet.

3. Mai: heftiger N.O., morgens trübe, später sonnig, 4° C. Keine Raubvögel.

4. Mai: O. ziemlich still, früh wolkig, später klar, 7° C. Von 9—11 drei Sperber und ein Turmfalke.

5. Mai: frischer O. meist sonnig, 7° C. Nur sehr vereinzelte Sperber.

6. Mai: frischer O., leicht bedeckter Himmel, 7° C. Ein paar Sperber und ein gröfserer Raubvogel.

7. Mai: O., still, ab und zu Regen, 8° C. In zwei Stunden nur 3 Sperber beobachtet.

8. Mai: W.sturm, trübe, 10° C. Der Wald ist voll Sperber, Turmfalken und einzelnen Merlinfalken, Mistel-, Wachholder- und Weindrosseln. Die Vögel sitzen im Schutze der dichten Kiefernkusseln.

9. Mai: W.sturm, trübe, mittags Regen, 10° C. Sperber, Drosseln, und kleinere Vögel ziehen morgens nach W. Rückwanderung!

10. Mai: W.sturm, trübe, 10° C. Im Walde nur wenige Kleinvögel.

11. Mai: böiger W. trübe, 10° C. Vereinzelte Sperber, Krähen und Schwalben ziehen gegen Wind. Rückwanderung!

12. Mai: fast still- W. meist klar, später O., 12° C. Von 4 beobachteten Sperbern ziehen 3 nach W., einer nach O.

13. Mai: mäfsiger W. trübe, zeitweise Regen, 9° C. Keine Raubvögel.

14. Mai: W.sturm, morgens trübe, später aufklärend, 12° C. Ein Rauchfufsbussard zieht nach O., ein Sperber nach W.

15. Mai: früh W., später N.O., ziemlich still, 9° C.

Keine Raubvögel. Auch an den nun folgenden Tagen bis zum 22. ist nur ab und zu einmal ein Sperber, ein Turmfalke, oder Rauchfufsbussard zu sehen.

Am 22. Mai bei frischem O.S.O. und aufklärendem Wetter setzte noch einmal ein lebhafter Zug von Sperbern und anderen kleineren Raubvögeln für ein paar Stunden ein. Es wurde ein schönes Exemplar von *Pernis apivorus* erlegt. (Z.)

Bei Quanditten am 14. Sept. viel Mäusebussarde, ebenso solche am 16. Sept. beobachtet. (U.)

Am 28. November im Fischhausener Stadtwalde 1 Seeadler. Am 29. November bekommt Herr Ulmer aus Juvend 1 Steinadler ♂; Das Weibchen wird bei Fischhausen geschossen. U.

Im November bekommt Herr Ulmer einen am 10. September in der Gegend von Fischhausen geschossenen Zwergadler. (*Nisaëtus pennatus.*)

Das seltene Stück fand sich bei dem Präparator Herrn Balzer in Königsberg vor.

Bubo bubo (L.) Uhu.

Am 23. April wird bei Preil auf der Kurischen Nehrung von Herrn Forstaufseher Plötz ein Uhu ♂ im Pfahleisen gefangen. Ein seltener Fall. Das Stück steht in der Sammlung der Vogelwarte.

Am 12. April erhält Herr Ulmer ein Stück aus der Gegend von Landsberg in Ostpreufsen.

Asio accipitrinus (Pall.) Sumpfohreule.

Am 14. 1. eine Sumpfohreule bei Rossitten beobachtet. Im Herbste 1908 diese Art weder auf der Nehrung noch bei Bartenstein auf dem Zuge.

Surnia ulula (L.) Sperbereule.

20. Dezember: Bei Rossitten wird ein Stück erbeutet.

Strix flammea (L.) Schleiereule.

Am 13. März wird ein Stück auf einem Heuboden in Rossitten gefangen. Diese Art ist auf der Nehrung sehr selten.

Cuculus canorus (L.) Kuckuck.

27. April: Der erste Kuckuck wird gesehen.

21. August: Mehrere beobachtet. Fangen jetzt an zu ziehen.

Aus Bartenstein liegen folgende Beobachtungen vor: Am 1. Mai der erste Ruf, am 10. Mai schon vielfach zu hören, am 26. 7. letzter Ruf. T.

Hela: Seltener Gast auf der Halbinsel. Am 18. Mai bei O. und SO. ein Stück, und zwar ein rotbraunes, beobachtet. Z.

Bei Hanau am Main am 24. April der erste Kuckuck. (Kircher.)

Iynx torquilla (L.) Wendehals.

Am 4. Mai: Der erste Wendehals in Rossitten. Am 10. Mai mehrfach in Losgehnen gehört. (T.)

Bei Hanau am Main am 31. März der erste Wendehals. (Kircher).

Dryocopus martius (L.) Schwarzspecht.

Im Herbst und Winter in Losgehnen öfter zu sehen. T.

Dendrocopus maior (L.) Grofser Buntspecht.

Hela: Am 30. April 1 ♂, am 1. Mai ♂ und ♀ beobachtet (Z.) Herr Ulmer notiert für den 22. September bei Quanditten Spechtzug.

Dendrocopus minor (L.) Kleinspecht.

Am 3. Mai in Steinort (Kreis Angerburg) 2 schöne Männchen mit sehr weifsen Rücken. T.

Alcedo ispida L. Eisvogel.

Von Juli bis November in Losgehnen gar nicht selten. T.

Coracias garrulus L. Blaurake.

Im Kreise Angerburg und im nördlichen Teile des Kreises Heilsberg nicht selten. Die letzten bei Trautenau (Kr. Heilsberg) am 31. August. T.

Upupa epops L. Wiedehopf.

In Steinort 1 Stück am 3. Mai. T.

Caprimulgus europaeus L. Ziegenmelker.

4. September: Häufig auf dem Zuge bei Rossitten. Gegen Abend 4 Stück gleichzeitig über dem Garten Insekten fangend. Auch am 6. 9. noch beobachtet.

Am 27. 9. ein Stück in Losgehnen auf dem Zuge. (T.)

Hela: Am 20. und 21. September mehrere am Walde bei Heisternest. (Z.)

Bei Quanditten am 29. 9. ein Stück erbeutet. (U.)

Apus apus (L.) Mauersegler.

15. Mai: Die ersten (2 Stück) bei Rossitten beobachtet.

22. August: Unter Schwalbenflügen noch ein *Apus*. Weiter wurden ganz vereinzelte Exemplare noch gesehen am 25. 27. August, und am 9. September.

Auswärtige Beobachtungen:

Am 10. Mai die ersten bei Bartenstein; am 13. Mai in Angerburg.

Am 16. August in Losgehnen noch recht zahlreich.

Am 23. August in Losgehnen keine mehr gesehen. Am 29. 8. über dem See bei Bartenstein noch einige Stück, sicher nordische, am 30. 8. Hunderte an derselben Stelle.

Am 21. August noch recht zahlreich bei Heilsberg, am 22. die Zahl sehr vermindert, am 24. verschwunden. (T.)

Hela: Den ersten am 5. Mai bei O. bei Ceynova beobachtet. Im Laufe des Monats nur vereinzelt. Auf dem Herbstzuge keine gesehen. Z.

Bei Hanau a./Main am 29. April die ersten beobachtet. (Kircher.)

Hirundo rustica L. Rauchschwalbe.

25. April: bei NO. die erste Rauchschwalbe als Vorläufer eingetroffen.

Am 26. April (NO.) zwei Stück gesehen.

Ende Juni besuchte ein Schwalbenpärchen (*H. rustica*) durchs geöffnete Fenster öfter mein Schlafzimmer und flog, eine Nistgelegenheit suchend, umher. Wir waren dann längere Zeit verreist und fanden bei der Rückkehr an einem muschelförmigen Aufsatze, der sich am Kopfende meines Bettes befindet, ein angefangenes Schwalbennest. Wäre das Fenster immer in richtiger Weise offen gehalten worden, so hätten wir an der Stelle wahrscheinlich ein Nest mit jungen Schwalben vorgefunden, gewifs ein seltener Fall.

22. August: mäfsiger SO. Gegen Abend sammeln sich viel Schwalben zum Abzuge in der Luft; auch am folgenden Tage noch ziemlich viel da, namentlich *urbica*.

Am 26. September, früh schwacher NW., dann O., hell, beobachtet Herr Möschler bei einer Fahrt von Rossitten nach dem 22 klm. nördlich gelegenen Nidden ein höchstinteressantes Schauspiel: Rauchschwalben (*Hir. rustica*) ziehen in Flügen von 5—100 Stück unausgesetzt von früh 5 bis etwa $^1/_2$7 Uhr nach S. Dann hört der Zug plötzlich auf, Massenansammlungen von Schwalben beobachtet man hier häufig, Massenzug dagegen selten.

Auswärtige Beobachtungen.

Am 16. 4. die erste bei Bartenstein; am 21. 4. etwa 12 Stück, von W. kommend, tummeln sich über den See.

Am 24. 4. bei Angerburg eine einzelne. Am 26. 4. bei Nordenburg wiederholt vereinzelte gesehen.

Am 27. 4. in Angerburg zahlreicher geworden. Am 3. 5. viele am Mauersee bei Steinort.

Herbstzug bei Bartenstein:

Am 30. 8. zahlreich über dem See, ebenso noch am 13. 9. Am 21. 9. Scharen von Hunderten. 27. 9.: Zahl hat abgenommen. 1. 10. noch vielfach beobachtet, ebenso am 8. 10.

11. 10.; Alle sind fortgezogen. 19. 10. —3° NO.: eine einzelne zieht niedrig nach SW. (T.)

Hela: Am 2. Mai (SO.) und 4. Mai (O.) mehrfach ziehend.

Am 11. Mai verschiedene Paare gegen W. — Stärke 8 — ziehend, also Rückwanderung.

12. Mai: Der Wind ist mittags von W. nach O. umgesprungen; einige Rauchschwalben ziehen nach O.

13. Mai: Bis Mittag O., später W. Rauchschwalben in einzelnen Paaren vormittags. (Z.)

Bei Hanau a. Main am 19. und 23. April grofse Schwärme von Rauchschwalben ziehend. (Kircher).

Folgende Meldung dürfte von Interesse sein, die Herr Rechtsanwalt Heine-Daressalam über seine Beobachtung von Zugvögeln an Bord des R. P. D. „Admiral" der deutschen Ostafrika Linie der Vogelwarte zukommen liefs. Das Schiff befand sich am 6. Oktober 1908 unter 19° 23′ n. Br. und 39° 2′ Ö. L. nach Greenwich im roten Meere.

1. Es kamen etwa 1 Dutzend Schwalben mit blauschwarzem Rücken, weifsem Bauche und rostrotem Halse an Bord, durchflogen das Schiff eifrig, ruhten sich aber oft aus, schienen stark ermattet, liefsen sich zum Teil sehr leicht fangen, einige blieben kraftlos sitzen. In Tellern hingestelltes Wasser beachteten sie nicht; dagegen trank eine von dem Wasser, das vom schmelzenden Eise auf Deck geflossen war, aus den Fugen der Dielen. Cognak mit Wasser half einer sofort auf, so dafs sie wieder umherflog.

2. Eine Bachstelze, ziemlich scheu, flog mehrfach hin und her, Verbleib nicht bekannt.

3. Drei Sperber, die sich gegen Abend im Takelwerk niederliefsen, anscheinend auch ermattet.

4. Zwei Bussarde, der eine liefs sich auf den obersten Tau nieder, der andere flatterte in ziemlicher Höhe im Rücken des Schiffes.

Es wehte mäfsiger Wind von Norden, der nach Westen überging. Auf den vor dem Winde laufenden Schiffe waren früh 33°, nachmittags 35° C. Am 7. Oktober wurde noch eine Schwalbe auf dem Briefkasten des Promenadendecks lebend vorgefunden. Die Bachstelze flog noch immer hin und wieder. Ein Sperber war von den Leuten gefangen worden. Alle andern Vögel waren verschwunden, da sich das Schiff dem Lande nahe befand.

Riparia riparia (L.) Uferschwalbe.

3. 5. Einige am Mauersee bei Steinort.
6. 9. bei Bartenstein noch zahlreich.
13. 9. Keine mehr zu sehen. (T.)

Delichon urbica (L.) Mehlschwalbe.

Am 21. August füttert ein Pärchen noch seine fast erwachsenen Jungen in einem Neste in Rossitten, während der Abzug der Genossen schon längst begonnen hat.

Am 22. und 23. August gröfsere Schwalbenansammlungen, darunter namentlich viel *urbica*.

Auswärtige Beobachtungen.

3. 5. einige am Mauersee bei Steinort.
13. 9. noch zahlreich bei Bartenstein.

20. und 21. 9: Unter Hunderten von Rauchschwalben nur noch ganz vereinzelt *urbica*. (T.)

Hela: 14. September: Ein Pärchen Mehlschwalben füttert seine Jungen im Neste am Forsthause zu Heisternest. Am 15. und 16. sind die Jungen ausgeflogen, am 18. nicht mehr zu sehen. (Z.)

Bombycilla garrula L. Seidenschwanz.

Am 21. Oktober die ersten Seidenschwänze gesehen. Ein gröfserer Flug fällt in den Birken bei Ulmenhorst ein.

5. November es ist bereits Winterwetter geworden. Fast den ganzen Tag Schnee und Graupelschauer. Ein grofser Flug Seidenschwänze auf den Beerenbäumen bei Rossitten. Auch am nächsten Tage noch zu beobachten.

Ebenso wie auf der Nehrung, so trat auch auswärts der Seidenschwanz 1908/09 nur sehr spärlich auf, trotz grofsen Beerenreichtums. Am 8. und 9. November wurden einzelne in Losgehnen beobachtet. T.

Muscicapa grisola L. Grauer Fliegenschnäpper.

Muscicapa atricapilla L. Trauerfliegenschnäpper.

Muscicapa parva Bechst. Zwergfliegenschnäpper.

26. April: Den ersten Trauerfliegenfänger bei Rossitten beobachtet.

15. Mai: Sehr häufig *M. atricapilla* in diesen Tagen.

9. August: *M. grisola* und *atricapilla* im Walde.

Am 6. September bei starkem W. und NW. vormittags, ehe der Regen beginnt, ebenso am 7. und 8. Sept. viel Kleinvögel auf dem Zuge, darunter auch graue Fliegenschnäpper.

Auswärtige Beobachtungen.

Bei Nordenburg die ersten *M. grisola* am 17. 5. Bei Tilsit diese Art aufserordentlich häufig.

In Losgehnen am 10. Mai *M. atricapilla* (schwarze und graue) auf dem Zuge. Am 23. und 30. 8. ebenda Junge dieser Art auf dem Herbstzuge; am 13. 9. die letzten gesehen.

Im Kreise Angerburg *M. parva* an verschiedenen Stellen zur Brutzeit bemerkt. T.

Hela: Am 14. September bei N. und NW. mehrfach *M. grisola* im Walde bei Heisternest. Über *M. atricapilla* folgende Beobachtungen:

3. Mai: O. den ersten bei Heisternest.

7. Mai: O. mehrfach am Walde ebenda.

8. Mai: W.sturm. Die Vögel leiden Not und sitzen unter Wind im Schutze des Waldes.

10. Mai: W.sturm. Dasselbe traurige Bild.

Am 14. September bei NW. viele Trauerfliegenfänger im Walde bei Heisternest. Z.

Lanius excubitor L. Raubwürger.

Lanius collurio L. Rotrückiger Würger.

Am 7. Oktober 2 Raubwürger auf den Telegraphendrähten bei Rossitten.

Bei Bartenstein wurde je ein *L. excubitor* am 3., 1., 16. und 22. 3., 20. und 21. 4. gesehen. Im Herbste war der erste ebenda am 25. 10. zu beobachten. Sehr spärlich in diesem Jahre. Am 3. 1. trug ein Raubwürger einen von ihm geschlagenen Buchfinken mühsam auf eine Kopfweide.

Der rotrückige Würger war in diesem Jahre in Losgehnen ganz auffallend selten. T. Diese Art ist auch bei Rossitten in Folge des Abholzens von Buschwerk in ihrem Bestande zurückgegangen.

Corvus cornix L. Nebelkrähe.

Corvus frugilegus L. Saatkrähe.

Colaeus monedula L. Dohle.

18. Februar: Es ist mildes Wetter mit südwestlichen Winden voraufgegangen. Im Dorfe werden die ersten auf dem Rückzuge befindlichen Dohlen beobachtet. Auch einige Nebelkrähen sind wieder eingetroffen. Diese Art war für längere Zeit ganz verschwunden. Jedenfalls von der Nehrung aus weiter nach Süden gezogen, um der gefährlichen Witterungsperiode, wie sie im vorigen Jahresberichte für die Zeit vom 21. Dezember 07 bis 3. Januar 08 geschildert worden ist, aus dem Wege zu gehen So „krähenleer" wie jetzt ist die Umgebung von Rossitten wohl. selten gewesen.

In den nächsten Tagen verstärkt sich die Anzahl der Krähen. Namentlich Saatkrähen treffen als erste Vorläufer vom Frühjahrszuge hier ein und treiben sich auf den Feldern umher. Das Wetter ist fast immer mild, Temperatur selten unter 0°, schwache bis mäfsige Winde aus SO., SW. und NW.

2. März: Bedeckt, leichter Nebel, schacher SO, Schneedecke von 1 cm. Höhe.

Heute erster stärkerer Krähenzug nach N. namentlich Saatkrähen und Dohlen. Fallen zuweilen auch auf der Feldflur ein. Bei dem Nebel geht der Zug niedrig vor sich.

3. März: Bedeckt, schwacher NW. früh etwas Regen.

Dohlen ziehen, auch einige Krähen.

5. März: Hell, schwacher SW. dann SO. Schneedecke von 1 cm Höhe. Nachmittags ziehen einige Krähen.

7. März: Hell, schwacher O., es liegt stellenweise noch etwas Schnee.

Viel Krähen ziehen, namentlich *C. frugilegus* und *C. monedula*.

8. März: Meist bedeckt, schwacher O., dann ganz leichter W. Guter Krähenzug, hoch (mehrere 100 m hoch), eilig.

9. März: Bedeckt, Nebel, Rauchfrost, leichter SO. Viel Krähen sind auf der Feldflur eingefallen und ziehen, als der Nebel gegen Mittag mehr schwindet, zuweilen niedrig nach N.

10. März: Dunstig, regnerisch, schwacher SO.

Krähen, namentlich *C. frugilegus*, ziehen niedrig und fallen auf den Feldern ein.

Seit einigen Tagen wird bereits der Krähenfang betrieben.

Am 11. März findet bei dunstigem fast windstillem Wetter ein allgemeiner Rückzug von Krähen, Lerchen und anderen Vögeln nach S. zu statt. Gegen Abend fängt es an zu schneien und am 12. März ist draufsen wieder die reine Winterlandschaft mit einer Schneedecke von 7 cm Höhe und Frost bis — 13,9° (am 15.). Mit dem Vogelleben ist es plötzlich wieder vorbei, der Zug stockt zunächst. Die Meisen nehmen sofort die Futterplätze wieder ein. Bis Ende März herrscht dann ziemlich gleichmäfsiges Wetter: kalter, trockner Ost, dabei hell.

21. März: Mäfsiger O. hell, kalt. Guter Krähenzug.

22. März: schwacher O. hell, kalt. Guter Krähenzug.

23. März: schwacher NO. hell, kalt. Guter Krähenzug.

24. März: Wetter ebenso wie gestern, Guter Krähenzug, Zughöhe jetzt immer 30 bis 50 m.

25. März: Wetter ebenso wie gestern. Guter Krähenzug, Überhaupt ziehen in den letzten hellen Tagen viel Vögel: Raubvögel, Lerchen, Kiebitze. Höhe fast durchgängig 30 bis 50 m. Unter den Krähen befinden sich sehr viel Saatkrähen.

26. März: schwacher NW., hell, aber kühl: ganz schönes Wetter. Sehr guter Krähenzug. In solchen Massen selten. 30—40 m hoch. Die Vögel suchen schnell vorwärts zu kommen, denn am nächsten Tage, am 27. März, hat sich das Wetter geändert, es ist trüber und fast windstill geworden; dabei findet kein Krähenzug statt.

28. März: heller schöner Tag, nur etwas kühl, ganz schwacher O. Sehr guter Krähenzug.

29. März: schwacher SO., heller schöner Tag. Guter Zugtag. Viel Krähen ziehen.

30. März: schwacher SO., heller schöner Tag. Krähenzug. Auch andere Vögel, Stare, Lerchen, Kiebitze ziehen.

1. April: Nach voraus gegangenen O. und SO.-Winden zum erstenmal W. bedeckt. Etwas Krähenzug.

2. April: Nebel, mäfsiger W. ganz wenig Krähen ziehen, Haff und Bruch noch ganz voll Eis.

3. April: Schwacher O., hell, Reif. Krähenzug.

Bei dem kalten O. und NO. stockt der Zug etwas. Die Krähen ziehen zuweilen in Trupps vereinigt, aber nicht in Ketten. Das ist immer ein Zeichen, dafs ihnen die Witterung nicht pafst.

14. April: Schwacher NO. hell. Nach längerer Zeit wieder einmal bemerkenswerter Zug von Krähen und Finken, auch am 15. bei fast demselben Wetter.

16. April: Schwacher NO. meist bedeckt, früh guter Zug, der sehr nachläfst, als es um 10 Uhr anfängt zu regnen. Man beobachtet öfter Vögel wieder nach S. zurück ziehen, was immer auf eine Vorausahnung schlechten Wetters schliefsen läfst. Am nächsten Tage tritt bei W. starker Nebel ein. Kein Zug, aber in der Nacht sind viel Kleinvögel angekommen. Das Haff ist heute eisfrei.

24. April: Mäfsiger O. hell, Krähenzug.

27. April: Mäfsiger W. bedeckt, kühl. Ganz wenig Krähen ziehen.

Der Herbst-Krähenzug setzt in diesem Jahre sehr zeitig ein. Bereits am 5. September werden die ersten ziehenden Nebelkrähen beobachtet. Dann tritt eine Pause ein, und erst am Ende dieses Monats ist wieder Zug zu bemerken, so am 29. September.

2. Oktober: Starker NW. hell vormittags etwas Krähenzug. (Hier schliefsen sich die unten folgenden, am 8. Oktober beginnenden Beobachtungen von „Ulmenhorst" an.)

Am 5. November tritt bereits richtiges Winterwetter ein. Es fällt so viel Schnee, dafs am 9. Nov. eine Schneedecke von 22 cm Höhe liegt. Am 16. zeigt das Minimum-Thermometer —10,4°. Das Haff steht schon seit mehreren Tagen. Viele Zugvögel werden von diesem plötzlich eintretenden Wettersturze überrascht. Die sofort eingerichteten Fütterungen werden angenommen. In der zweiten Hälfte des Monats wirds wieder milder. Auch die hohe Schneedecke ist wieder weg. Nur ab und zu fällt noch Schnee.

Am 8. November bei mäfsigem W. und Schneefall Krähenzug. Ein Fänger erbeutet 63 Stück. Überhaupt wandern sowohl im November, als auch im Dezember bei günstiger Witterung immer noch Krähen nach S., z. B. in den letzten Novembertagen, ferner am 1. Dezember, in der Woche vom 13.—19. Dezember und am 23. Dezember.

Auswärtige Beobachtungen.

Bartenstein: 1. 3.: Saatkrähen sind schon zahlreich da. Grofse Dohlenschwärme streifen umher.

8. 3.: Wenige Saatkrähen und Dohlen hoch nach NO. ziehend.

22. 3.: Nebelkrähen bauen schon an den Nestern.

9. u. 10. 6.: Die Jungen fliegen allgemein aus.

28. 9.: Es ziehen schon vielfach Saatkrähen.

18. 10.: + 3°, kalter NO. Guter Zug von *C. cornix*, mäfsig hoch, von NO.—SW., bis etwa 9 Uhr vormittags. Auch *C. frugilegus* und *monedula* ziehen, dagegen fast gar keine Kleinvögel.

25. 10.: Klar, nachts Frost, lebhafter SO.

Schwacher Zug von *C. cornix* und *frugilegus*.

Auf der Insel Upalten im Mauersee übernachten abends regelmäfsig 40—50 *C. cornix* auf alten Eichen. In der Brutzeit scheint dieses sonst nicht vorzukommen. T.

Hela: Am 1. Mai bei NW. *C. cornix* in kleinen Trupps ziehend.
2. Mai: (SO.) in kleinen Flügen.
4. Mai: (O.) ein grofser Flug *C. frugilegus* bei Ceynova.
8. Mai: W.sturm; kleine Scharen Krähen ziehen in schräger Richtung zum Winde die Halbinsel entlang nach O.
11. Mai: böiger Wind aus W.; Krähen ziehen dem Winde entgegen. Rückwanderung. Z.

Herr Hennemann meldet aus Werdohl in Westfalen, dafs besonders am 26. Oktober nachmittags bei mildem trüben Wetter Tausende von Rabenkrähen durchgezogen sind.

Garrulus glandarius (L.) Eichelheher.

Im Gegensatz zum Vorjahr auf der Nehrung nicht sehr häufig. Bei Bartenstein von Mitte September an zahlreich. Eicheln sind gut geraten. Auch winterüber verhältnismäfsig zahlreich. (T.)

Hela: 4 Mai. O., sieben Stück gegen W. ziehend.
12. Mai: morgens W., mittags O. Sechs Stück hintereinander auf dem Zuge. (Z.)

Oriolus oriolus (L.) Pirol.

Bei Bartenstein am 23. 8. noch mehrere im Garten; 1 juv. erlegt. T.

Bei Quanditten am 16. 20. September mehrfach beobachtet. (U.)

Pyrrhocorax graculus (L.) Alpenkrähe.

Unterm 30. April 1908 meldet Herr cand. forest Felix Schad aus Reichstadt in Böhmen der Vogelwarte folgendes: „Am 26. und 27. April 1908 hatte ich Gelegenheit in hiesiger ziemlich waldreicher Gegend . . . . 1 Exempl. von *Pyrrhocorax alpinus* zu beobachten. Da ich viele Jahre in Steiermark, Kärnten und Tirol weilte, kenne ich die Alpendohle genau und ist eine Täuschung ausgeschlossen . . . . ."

Sturnus vulgaris L. Star.

27. Februar: Die ersten Stare (2 Stück) als Vorläufer hier bei Rossitten eingetroffen. In Königsberg 2 Stück am 26. 2. gesehen.

10. März: heute zum ersten Male in grofsen Flügen. Von da an fast dauernd zu beobachten. Am 25. März singen die Brutpaare das erstemal an den Kästen. Am 28. fangen sie an die Wohnungen auszuräumen. Dabei finden noch fortgesetzt Durchzüge der nordischen Stare statt, z. B. am 30. März.

Wie wenig wählerisch die Stare in Bezug auf dargebotene künstliche Nistgelegenheiten sind, zeigte mir wieder einmal ein Beispiel. Ein hiesiger Hausbesitzer hatte an einer niedrigen

Stallwand 2 Nistkästen aufgehängt, die allen Anforderungen, die man jetzt an eine künstliche Nisthöhle stellt, Hohn sprachen. Aus dünnen Brettchen zusammengenagelt und geleimt, mit wackelnden Schiebern versehen und dergl., vor allem aber im Innern durch eine wagrechte Scheidewand in 2 übereinanderliegende Räume geteilt. Durch das Flugloch kam man zunächst in einen kleinen Vorraum, der wahrscheinlich dem Männchen zum Aufenthaltsorte bestimmt war, und von da führte eine kleine Öffnung nach unten in die eigentliche Wochenstube. Ich hielt es für ausgeschlossen, dafs Vögel von diesen Kästen Besitz ergreifen würden und wenn doch, dafs dann wenigstens der obere Raum benutzt werden würde. Aber nein. Die Stare folgten den Ideen des Fabrikanten, der in den Tierschutz wieder einmal, wie so oft, menschliche Begriffe und Gefühle hineingetragen hatte. Sie benutzten den kleinen Raum als „Vorzimmer" und legten unten auf dem Boden das Nest an. Die Jungen sind wohlbehalten ausgeflogen. Man denke sich die Unbequemlichkeit für die Alten, jedesmals durch zwei enge Löcher zu kriechen, um zur Brut zu gelangen.

Auswärtige Beobachtungen.

Bartenstein: Der erste wird am 1. März gesehen; er kommt gegen Abend von W. an.

10. 3.: sind erst sehr spärlich da.

11. 3.: etwas zahlreicher geworden.

15. 3.: Einen Flug beobachtet. Bei dem rauhen Wetter geht der Einzug sehr langsam von statten.

7. 6. überall ausgeflogene Junge.

16. 8.: Grofse Starschwärme übernachten im Rohre am See. Ein Sperber versucht vergeblich aus ihnen ein Stück zu fangen. Er wird durch die wolkenartig sich in die Luft erhebenden Stare irritiert und läfst nach wiederholten Fehlstöfsen ab.

13. 9.: Mehrere Starflüge nach SW. Ob schon ziehend?

11. 10.: Auf einem Stoppelfelde ein grofser Schwarm. (2 ♂ ♂ ad., 1 juv. geschossen). Abends sammeln sich grofse Mengen, um gemeinschaftlich zu übernachten.

25. 10.: Bei einer Viehherde noch etwa 100 Stück.

1. 11.: noch ganz vereinzelte gesehen.

Am Mauersee und am Nordenburger See übernachten im Mai grofse Starschwärme. In den uralten Eichen von Steinort (Kreis Angerburg) nisten Unmengen.

In Angerburg fliegen die Jungen am 6. Juni aus. (T.)

Ein überwinternder Star, der sich von Ebereschenbeeren nährte wird von 18. 1. 09 von Nikolaiken, Ostpr. durch Herrn Rektor Fibelkorn gemeldet.

Hela: Am 16. September bei S.SW. ein kleiner Flug auf den Wiesen bei Heisternest. (Z.)

Passer domesticus (L.) Haussperling.

28. März: Zum ersten Male zu Neste tragend.

Coccothraustes coccothraustes (L.) Kernbeifser.

Im August und September im Gutsgarten von Losgehnen häufig. Im Winter 1908/09 dort ganz fehlend. T. Auch bei Rossitten nicht beobachtet.

Fringilla coelebs L. Buchfink.
Fringilla montifringilla L. Bergfink.

Bergfinken fehlten im Winter 1907/08 bei Rossitten fast ganz. Erst am 3. Januar und an den folgenden Tagen wurden wenige Stücke mit Buchfinken zusammen am Futterplatze gesehen.

Am 28. 3. den ersten Buchfinkenschlag draufsen gehört.

29. März: Ganz schwacher SO. Die Buchfinkenzüge beginnen. Sie nehmen ihren Weg, wie oft im Frühjahre, von der Rossittener Spitze quer übers Haff weg nach NO.

6. April: Leichter O. und NO. Schwacher Finkenzug, ebenso am 7. April. Dann tritt bei kaltem O. und NO. eine Pause ein, und erst vom 14. April an wieder bemerkenswerter Finkenzug.

In den Morgenstunden des 16. April bei ganz schwachem O., ehe es um 10 Uhr anfängt zu regnen sehr guter Zug von Buchfinken, Piepern und andern Kleinvögeln.

27. April: Viel Buchfinken, ♂♂ und ♀♀ im Walde sich aufhaltend und auch in der Luft ziehend, und zwar meist nach S. zurück. Am nächsten Tage wird schlechtes Wetter; bei schwachem SW. Nebel und Regen.

10. Mai: starker SW. und W. Finkenschwärme auf den Feldern.

9. August: Zahlreiche *Fringilla coelebs* im Walde.

27. September: Bei mäfsigem SO. und etwas Regen viel Buchfinken, Lerchen und Pieper nach S. ziehend.

7. Oktober: mäfsiger NW. Finkenzug: *Fr. coelebs* und *montifringilla*, *Chrysomitris spinus*, *Acanthis cannabina*.

Auswärtige Beobachtungen.

Bartenstein: 23. 2.: Sieben Männchen von *Fr. coelebs* auf Traubenholunder.

6. 3.: Einige Bergfinken ziehend.

17. und 24. 8. Finkenflüge auf Stoppelfeldern nahe am Walde.

13. 9.: morgens neblig, dann heiter, schwül, still, mittags Gewitter. Buchfinken ziehen vormittags hoch nach SW., desgleichen Wiesenpieper und einige Baumpieper.

14. 9.: böig, W., öfter Regen, kühl. Buchfinken und Baumpieper auf den Bäumen. Kein Zug.

20. 9.: Bedeckt, N., + 10°; vormittags zeitweise aufklärend. Mäfsiger Zug von Buchfinken und Feldlerchen; ziemlich viele Wiesenpieper, einzelne Baumpieper, einmal auch Heidelerchen.

27. 9.: + 10°, vormittags etwas Regen. Mäfsiger Zug von *Fr. coelebs*, *Anthus pratensis Alauda*, ein Flug *Lullula arborea*, einige *Acanthis cannabina.*

28. 9.: SW. + 10°, bedeckt, aber hell. Ziemlich guter Zug von *Fr. coelebs*, *Alauda*, und *Anthus pratensis;* die ersten *Fr. montifringilla*, einzelne *Anthus trivialis.* Es ziehen ferner *Turdus pilaris*, *Acanthis cannabina*, und *Chloris chloris.*

1. Oktober: Morgens trübe, neblig, S.W., + 14°; *Fr. coelebs* und *montifringilla* ziehen niedrig nach S.W.

9. Oktober: Morgens dichter Nebel. Buch- und Bergfinken auf Bäumen und Feldern.

10. Oktober: Nachts ziehen *Alauda arvensis.*

11. Oktober: Heiter, warm. S. Ziemlich guter Zug von *Fr. coelebs* und *montifringilla*, *Alauda*, *Lullula arborea*, *Anthus pratensis*, *Acanthis cannabina.* Gegen Mittag ein grofser Schwarm von Buch- und Bergfinken auf einem Stoppelfelde. Dieser Schwarm ist auch noch am 12. Oktober zu sehen.

18. Oktober: + 3°, kalter N.O., bedeckt. *Fr. coelebs*, *Alauda*, *Anthus* auf den Feldern.

25. Oktober: Klar, lebhafter S.O., nachts Frost. Einige *Fr. coelebs* und *montifringilla*, *Alauda*, *Anthus* und *Acanthis cannabina* ziehen.

26. Oktober: Klar, S.O., nachts Frost. Ganz vereinzelt ziehen Buch- und Bergfinken.

1. November: bedeckt, + 2°, N. Ganz wenige *Fr. coelebs*, und *Acanthis cannabina*; Keine Pieper und Lerchen mehr.

Etwa 10—12 Buchfinkenmännchen überwintern 1908/09 wie alljährlich in Losgehnen, unter ihnen in diesem Jahre auch 1 *Fr. montifringilla.*

In Heilsberg am 5. November noch ziehende *Fr. montifringilla* gehört. Wenig!

Bei Tilsit sind am 31. 3. Buchfinken ♂♂ schon zahlreich eingetroffen. Ebenda am 17. 4. Flüge von *Fr. coelebs* ♀♀ und *montifringilla.*

Bei Steinort (Kr. Angerburg) am 3. 5. Flüge von Buchfinkenmännchen und Weibchen. Auch wiederholt noch *Fr. montifringilla* beobachtet, ebenso am 5. Mai bei Angerburg und am 15. Mai in Losgehnen. Am 31. Mai wird ein Bergfinkenmännchen in der Nähe des Kruglinner Sees (Kreis Angerburg-Lötzen) beobachtet, das Insekten fängt und eifrig den Paarungsruf hören läfst. Sogar am 10. Juni ist ein *Fr. montifringilla* noch in Losgehnen anzutreffen. T.

Hela: Am 29. April kleine Flüge ♂♂ und ♀♀ auf den Kartoffeläckern bei Heisternest. Am 2. 4. 5. 6. 7. Mai bei O.Wind in gröfserer oder kleinerer Zahl auf den Äckern bei Ceynova. Am 12. und 14. September bei S.W. kleine Flüge bei Heisternest. Z.

Chloris chloris (L.) Grünling.

Im Winter 1908 bei Bartenstein auffallend häufig, T.; auch in Rossitten zahlreich.

Acanthis cannabina (L.) Bluthänfling.

8. März: An diesem guten Zugtage (cf. *Alauda arvensis*) einige Flüge bei Bartenstein nach N.O. (Herbstzug cf. *Fringilla coelebs*).

Am 15. November noch vereinzelte beobachtet. T.

Acanthis linaria (L.) Birkenzeisig.

Chrysomitris spinus (L.) Erlenzeisig.

9. August: 1 *Acanthis linaria* bei Rossitten.

In Heilsberg am 15. 1. ein grofser Schwarm Birkenzeisige, am 17. 4. bei Tilsit nach S. ziehend, am 21. 4. bei Bartenstein noch einige gehört, daselbst im Herbst die ersten am 15. 11. beobachtet; sehr spärlich in diesem Jahre.

Chrysomitris spinus wurde beobachtet am 3. und 5. Mai bei Angerburg, am 10. Mai in Losgehnen in kleinen Flügen, am 16. Juni einzelne bei Tilsit, am 5. und 12. Juli im Forstrevier Dingken (Kreis Tilsit) und Ibenhorst wiederholt. Im Winter 1908 war diese letztere Art bei Bartenstein häufig.

Hela: Am 1. und 13. Mai bei N.W. und O. ein kleiner Flug Erlenzeisige bei Ceynova.

Carduelis carduelis (L.) Stieglitz.

Im Winter 1908/09 bei Bartenstein vielfach ziemlich grofse Flüge. Mehrere erlegte gehören nicht zu *major* Tacz. T.

Carpodacus erythrinus (Pall.) Karmingimpel.

Am 24. Mai bei Rossitten zum ersten Male gesehen, 1 Männchen.

Am 26. Juli und 2. August ruft am See bei Bartenstein ein ♂. Später Termin!

Bei Tilsit ist der Karmingimpel nicht gerade selten. T.

Pyrrhula pyrrhula (L.) Grofser Gimpel.

4. Dezember: Die ersten Dompfaffen werden bei Rossitten beobachtet. Dann fehlen diese Vögel den ganzen Winter über.

Im Walde von Dietrichswalde bei Bartenstein am 27. Juli Gimpel gehört, sicherlich Brutvögel!

In Losgehnen am 13. 9. ein Flug von 5—6 Stück auf Ebereschen; wohl auch noch Brutvögel.

Im Winter 1908/09 wenig zahlreich trotz grofsen Beerenreichtums. T.

Loxia curvirostra L. Fichtenkreuzschnabel.

Auf der Nehrung, sowie auf dem Festlande sehr spärlich in diesem Jahre. Am 24. 8. einzelne bei Heilsberg; am 28. 9. ein einzelner in Losgehnen. T.

Passerina nivalis (L.) Schneeammer.

Am 9. Januar bei heftigem Schneetreiben ein Flug auf den Feldern dicht bei Rossitten. Auch am 14. ein Stück gesehen.

Am 15. März beobachtet Herr Möschler bei Rossitten einen Flug. Drei Stück werden erlegt.

Am 9. Oktober, also sehr zeitig im Jahre, den ersten auf dem Herbstzuge beobachtet. Ein einzelnes Stück flog gegen N. über die Wanderdüne.

Bei Bartenstein am 30. 11. ein Stück gesehen. Dort auffallend selten in diesem Winter. T.

Emberiza calandra L. Grauammer.
Emberiza citrinella L. Goldammer.
Emberiza hortulana L. Ortolan.
Emberiza schoeniclus (L.) Rohrammer.

27. März: Viel Goldammern im Dorfe Rossitten eingetroffen.

9. Mai: Zwei lebende Ortolane werden eingeliefert und längere Zeit in Gefangenschaft gehalten. Zeigten sich sehr langweilig. Am 15. 5. ein Ortolan bei Rossitten beobachtet.

Bei Bartenstein war *Emb. calandra* im Winter 1908/09 recht häufig. Diese Art ist bei Angerburg und Nordenburg sehr häufiger Brutvogel.

Der erste Goldammergesang bei Bartenstein am 1. März; es ist für die dortige Gegend eine auffallende Vermehrung dieser Art zu konstatieren. Im Herbste fand am 26. Oktober bedeutender Zuzug von Goldammern bei Bartenstein von Norden her statt.

Emb. hortulana wurde beobachtet: bei Steinort am 3. 5. einzeln, bei Angerburg am 5. 5. mehrfach, in Losgehnen am 10. 5. einige.

Der Ortolan ist im Kreise Angerburg stellenweise gemein. An der Chaussee nach Lötzen hört Tischler am 21. Mai auf 1 klm. 6 singende Männchen. Im Südosten des Kreises ist er noch häufiger.

Am 2. November wurden bei Bartenstein noch ganz vereinzelte Rohrammern beobachtet. T.

Anthus Pieper.

9. August: Auf der Pallwe südlich von Rossitten ein Flug von 20—30 *A. campestris*. Am 10. August nur noch vereinzelt da.

19. August: Viel Brachpieper auf dem Zuge. Ihre Lieblingsruheplätze sind immer die Telegraphendrähte.

Auswärtige Beobachtungen:

Der Frühjahrszug von *Anthus pratensis* ist am 20. April bei Bartenstein gröfstenteils beendet. Ein Durchzug dieser Art

im Mai, (wie bei Rossitten), bisher dort nicht beobachtet; am Mauersee ein grofser Flug am 3. 5.

Anthus trivialis wurde am 17. 4. bei Tilsit mehrfach gehört, ebenso am 19. 4. bei Bartenstein; am 26. 4. bei Nordenburg ein ziemlich grofser Flug.

Herbstzug von *A. pratensis* und *trivialis* cf. *Fringilla coelebs.*

Anthus campestris bei Tilsit verbreitet, ebenso stellenweise im Kreise Angerburg; am 10. Juni ein singendes ♂ in Losgehnen, am 27. Juli eins bei Trautenau, Kreis Heilsberg. T.

Hela: Gegen die Vorjahre auffallend wenig *Anthus pratensis* beobachtet. Am 30. April wenige bei Ceynova ebenso am 11. Mai.

Am 22. September 1 *A. trivialis* bei Heisternest erlegt. (Z.)

Motacilla alba L. Weifse Bachstelze.

5. April: die erste weifse Bachstelze bei Rossitten beobachtet. Von auswärts ist die Art schon vor längerer Zeit gemeldet worden.

Am 6. April übernachtet ein gröfserer Flug in einem Fichtengebüsch.

Am 15. Mai: Gegen Abend sammeln sich weifse Bachstelzen bei Rossitten und ziehen in Flügen von etwa 50 Stück in einer Höhe von ca. 80 m abends gegen 7 Uhr nach N. ab. In dieser Weise hatte ich den Aufbruch zur Reise hier noch nie gesehen.

Wie sehr die weifse Bachstelze an menschliche Wohnungen gebunden ist, zeigte sich im vergangenen Frühjahr recht deutlich. Kaum war die Beobachtungshütte Ulmenhorst, die nach der einen Seite 7, nach der anderen etwa 16 klm von menschlichen Niederlassungen entfernt ist, fertiggestellt, da fand sich auf dem kleinen Boden, dessen Luke offen stand, auch schon ein Bachstelzenpärchen ein und hat seine Jungen glücklich hochgebracht.

Bei Tilsit die ersten am 29. März (2 Stück). Am 13. Juni bei Bartenstein die ersten flüggen Jungen. Am 5. 9. dort Bachstelzen auf dem Zuge. Am 11. 9. in Losgehnen nach S.W. ziehend. T.

Hela: Am 13. Mai bei O. einige Paare auf den Wiesen bei Ceynova, ebenso am 5. September bei Hela.

Budytes flavus (L.) Kuhstelze.

Budytes borealis (Sund.) Nordische Kuhstelze.

7. Mai: Zum erstenmale die um diese Zeit auf der Nehrung gewöhnlich anwesenden Kuhstelzenflüge auf den Feldern beobachtet, also bedeutend früher wie im vorigen Jahre. Auch am 15. Mai solche Flüge bemerkt; eine *Budytes borealis* daraus erlegt.

In Losgehnen am 19. 4. die erste *B. flavus* gehört, am 21. 4. schon mehrfach beobachtet; am 20. 9. noch einzelne Schafstelzen gesehen. (T.)

Hela: Am 11. Mai bei W. ein kleiner Flug gemischt aus beiden Arten auf den Wiesen bei Ceynova. (Z.)

Alauda arvensis L. Feldlerche.

20. Februar: Die ersten Feldlerchen (3 Stück) sind als Vorläufer eingetroffen; Temperatur 2° C., schwacher NW., Schneeschauer. Am 29. 2. ziehen mehrere kleine Flüge übers Dorf nach N.

Am 5. März ein grofser Flug Lerchen auf den Feldern. Solche Flüge sind von jetzt ab immer auf den Fluren zu baobachten. Zug in der Luft wurde für folgende Tage notiert: 8. u. 10. März. 21. 3. und folgende Tage; 28. 3. besonders stark; 30. 3. (Witterung s. unter *C. cornix*).

Beobachtungen von Bartenstein:

6. 3.: meist bedeckt, SO. + 1°. Die ersten Feldlerchen, lockend.

7. 3.: Erster Gesang.

8. 3. Leichter SW. morgens ziemlich heiter, nachher bedeckt, aber hell, + 6°. Grofsartiger Lerchenzug. Meist recht hoch, bisweilen auch niedriger ziehen vormittags fortwährend Feldlerchen nach O. bis NO., einzeln oder in losem Verbande bis 20 Stück, nur selten ein gröfserer Schwarm. Der Zug ist nicht sehr eilig; sehr viele singen während des Ziehens. Auch auf den Feldern liegen Scharen. Von 11 Uhr läfst der Zug schon sehr nach; nachmittags ruht er ganz. Nachts sind aber wieder ziehende Lerchen zu hören.

An diesem guten Zugtage (vergl. auch den Bericht von Dr. M. Lühe in den Schriften der Physikalisch-ökonomischen Gesellschaft zu Königsberg i./Pr. 49. Jahrgang 1908, erstes Heft p. 91) werden auch die ersten Kiebitze und Hänflinge ziehend beobachtet; auch Saatgänse, Dohlen und Saatkrähen ziehen.

9. 3.: + 4°, meist bedeckt, teilweise neblig. Wenige Lerchen ziehen.

10. 3.: bedeckt, mehrfach leiser Regen, schwacher S., nachmittags sehr trübe. Feldlerchen überall zu sehen, doch kein rechter Zug.

15. 3. wolkenlos, — 10°. N.

Lerchen sind sehr wenig zu sehen. Ein Flug zieht still nach SW. Auf einem Stoppelfelde eine Schar von über 100 Stück.

22. 3.: Wolkenlos, lebhafter O., — 1°. Lerchen ziehen in mäfsiger Zahl nach O., also gegen den Wind, aber meist niedrig. Nachmittags auf einem Stoppelfelde eine Schar von mehreren 100.

(Herbstzug cf. *Fringilla coelebs*.) (T.)

Lullula arborea (L.) Heidelerche.

10. März: Die ersten Heidelerchen bei Rossitten beobachtet.

29. März: Auf den Feldern umherschweifend. Ebenso in Flügen am 3. April bei schwachem O. mit Regen.

Bei Tilsit und stellenweise in Masuren häufiger Brutvogel.

(Herbstzug cf. *Fringilla coelebs*).

Am 8. November bei —5° und Schneetreiben noch 2 Stück bei Bartenstein gesehen. (T.)

Eremophila alpestris (L.) Alpenlerche.

6. Oktober: Mäfsiger N. und NW. Einzelne Alpenlerchen ziehend; ebenso am 7. 10. bei demselben Winde. Am 16. Oktober wird ein Stück von Herrn von Lucanus bei Ulmenhorst geschossen. Bei Bartenstein wird ein Stück am 25. Oktober beobachtet. T.

Parus maior L. Kohlmeise.

Parus palustris L. Sumpfmeise.

Parus borealis Selys. Nordische Sumpfmeise.

17. Januar: Erster Frühlingsruf der Kohlmeise bei Heilsberg.

19. Januar: Mehrere Sumpfmeisen, die bei Heilsberg häufig sind, lassen laut den Frühlingsruf hören.

5. April: Im Forstrevier Dingken (Kreis Tilsit) ein Paar *P. borealis*.

10. Mai: In Losgehnen ein pfeifendes ♂ von *P. borealis*.

21. Juni: Im Allensteiner Stadtwalde eine Familie *P. borealis*.

5. Juli: Im Forstrevier Dingken mehrere *P. borealis*, anscheinend Junge.

25. Juli und in der Folgezeit in Losgehnen 2 Familien *P. borealis*.

29. Juli: Im Kiefernwalde bei Heilsberg *P. borealis* gehört.

13. September: Viel Meisen überall bei Bartenstein, namentlich *P. caeruleus*.

27. September: Bei Bartenstein Goldhähnchen und Meisen (*major*, *ater*, *caeruleus*) auf dem Zuge, ebenso am 28. 9. (T.)

Hela: Am 1. und 8. Mai bei NW.Wind und W.sturm je ein Paar *P. maior* im Walde bei Ceynova. (Z.)

Bei Quanditten am 25. 9. viel Meisen. (U.)

Aegithalus caudatus (L.) Schwanzmeise.

Bei Rossitten auf dem Herbstzuge in diesem Jahre häufig. (cf. unten in den Notizen von „Ulmenhorst" unterm 21. Oktober ff.)

Am 5. und 17. 4. einzelne bei Tilsit, ebenso am 3. Mai in Steinort, (Kreis Angerburg). Im Winter 1908/09 bei Bartenstein nicht sehr häufig. (T.)

Bei Hanau am Main am 7. Otkober Schwanzmeisen in grofser Anzahl vorübergehend im Garten und am 13. Nov. Schwärme auf dem Strich. (Kircher.)

Regulus regulus L. Gelbköpfiges Goldhähnchen.

17. April: In der Nacht sind sehr viel Goldhähnchen bei Rossitten eingetroffen. Es wimmelt förmlich davon in den Büschen.

Am 18. April bei mäfsigem NW. und leichtem Regen sind die Kleinvögel alle wieder weg, es ist kälter geworden.

27. September: Mäfsiger SO., Regen. Goldhähnchen auf dem Zuge gehört. Am 7. Oktober bei mäfsigem NW. viele in den Büschen.

Troglodytes troglodytes (L.) Zaunkönig.

Von den letzten Tagen des März an sind sehr häufig Zaunkönige bei Rossitten zu beobachten. Besonders zahlreiches Auftreten ist notiert für den 1. und 4. April. (An letzterem Tage mäfsiger O.) Bei Bartenstein am 20. 27. und 28. 9. vielfach auf dem Zuge. (T.)

Accentor modularis (L.) Heckenbraunelle.

Am 26. Februar von Herrn Möschler ein Stück in Rossitten beobachtet, auch am 27. 2.

Am 8. Nov. bei hohem Schnee ein Stück im Garten. Ist von dem zeitigen Winterwetter überrascht worden.

Bei Bartenstein 1 Stück am 20. 9. beobachtet. (T.)

Sylvia Grasmücke.

Durch das am Anfang November einsetzende zeitige Winterwetter wurden zahlreiche Zugvögel überrascht. Singdrosseln, Feldlerchen, 1 Braunelle waren noch hier in Rossitten, und auch ein Plattmönch suchte sich mitten im tiefen Schnee durch Aufsuchen von Beeren des wilden Weines kümmerlich sein Leben zu fristen. Wahrscheinlich ist er später eingegangen.

Am 9. Juni bei Rossitten 2 Nester von *S. nisoria* mit 5 frischen und 4 etwas bebrüteten Eiern gefunden.

In Steinort (Kreis Angerburg) am 3. Mai die ersten *Sylvia atricapilla* und *curruca*.

Bei Bartenstein am 10. Mai *S. atricapilla* und *curruca* öfters, die erste *S. sylvia*; ebenda am 23. 8. noch eine *S. nisoria*; am 13. 9. die letzte *S. sylvia* beobachtet.

Die Sperbergrasmücke ist bei Angerburg und Tilsit als Brutvogel sehr häufig. (T.)

Acrocephalus Rohrsänger.

13. Mai: Erster Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*) auf dem Bruche bei Rossitten. Am 23. Mai und in der Folgezeit daselbst *Acrocephalus palustris* gehört.

Bei Angerburg am 7. 5. einige *A. arundinaceus* und *schoenobaenus*. In Losgehnen am 10. 5. *A. schoenobaenus* schon häufig; einzelne *streperus* gehört.

Bei Nordenburg am 17. 5 mehrfach *A. palustris* und *streperus* gehört.

In Losgehnen am 13. 9. noch 1 *A. streperus* geschossen. *A. schoenobaenus* ist noch zahlreich da. Ebenda am 20. 9. *A. schoenobaenus* noch wiederholt beobachtet.

Bei Tilsit ist *A. palustris* gemein. (T.)

Locustella naevia (Bodd.) Heuschreckensänger.
Locustella fluviatilis (Wolf) Flufsrohrsänger.

1. Juni: *Locustella naevia* schwirrt bei Rossitten. In Losgehnen am 10. 5. von dieser Art 2 Stück gehört (früh!); am 17. 5. bei Nordenburg eine ganze Anzahl; bei Tilsit brütet *L. naevia* häufig. T.

Über *L. fluviatilis* liegen folgende auswärtige Beobachtungen vor:

16. 5.: Im Angerburger Stadtwalde 1 Stück gehört, am 19. 5 daselbst 4 ♂♂ gehört.

24. 5.: In Losgehnen 14 ♂♂ gehört. Mindestens 10 Paare haben dort gebrütet.

28. 5.: In Steinort (Kreis Angerburg) 15 schwirrende ♂♂.

31. 5.: Bei Kruglauken (Kreis Angerburg) 5—6 schwirrende Männchen.

25. und 26. Juli: ein Männchen schwirrt in Losgehnen noch anhaltend.

Bei Tilsit und im Memeldelta ist *L. fluviatilis* sehr häufig. (T.)

Hippolais hippolais (L.) Gartensänger.

16. 5.: Die ersten bei Angerburg. (T.)

Phylloscopus Laubsänger.

Am 17. April sind die ersten bei Rossitten zu beobachten.

15. Mai: schwacher N.W. und N. In diesen Tagen sehr häufig auf dem Zuge.

9. August: Viele im Walde.

Am 5. 6. 7. und 8. September besonders zahlreich auf dem Herbstzuge. Regnerisches Wetter mit westlichen und nordwestlichen Winden.

Auswärtige Beobachtungen:

Bartenstein: Am 20. 4. *Phylloscopus rufus* schon häufig, 1 ***Ph.*** *trochilus* singt; am 21. 4. zwei *trochilus* gehört; am 30. 8. *rufus* überall, am 6. 9. *rufus* überall in Massen, vielfach singend; am 13. 9. Laubsänger in Mengen überall; am 20. 9. sehr viele ***Ph.*** *rufus*, namentlich am See. Am 27. 9. hat ***Ph.*** *rufus* an Zahl abgenommen, doch ist er am 28. 9. und 2. 10. noch vielfach zu beobachten; am 8. 10. ist keiner mehr zu sehen.

Bei Tilsit die ersten ***Ph.*** *rufus* am 17. 4. gehört. Am 24. 4. bei Nordenburg ***Ph.*** *sibilator* gehört. (T.)

Hela: Am 8. 9. 10. Mai bei W.sturm ***Ph.*** *sibilator* einzeln auf den Laubbäumen am Dünen-Etablissement. Am 14. Mai, W.sturm, einzelne Laubsänger im Walde.

Am 18. Sept. 1 Paar ***Ph.*** *trochilus* in den Kulturen bei Heisternest. (Z.)

Turdus Drossel.

Am 9. Januar bei — 8° C. und Schneegestöber einige *Turdus pilaris*; auch am 14. 1. kleine Flüge.

22. März: schwacher O. Die ersten Wachholderdrosseln auf dem Rückzuge wieder in Flügen hier.

28. März: ganz schwacher O. Die ersten Sing- und Weindrosseln beobachtet.

30. März: Drosseln in mäfsiger Anzahl auf den Triften. Erster Singdrosselgesang.

3. April: Drosseln, namentlich Singdrosseln, treiben sich umher. Ihre Zahl ist nicht so stark wie in anderen Jahren. Auch der vorige Herbst zeichnete sich, wie im vorigen Jahresberichte bemerkt wurde, durch ganz spärliches Auftreten von Drosseln aus.

13. April: schwacher N.O. Immer noch Drosseln auf dem Zuge, ebenso am 26. April.

27. April: neuer Zuzug von Drosseln, die auch am 1. Mai noch zu sehen sind. Oft singend. Auch noch am 8. Mai, namentlich *T. pilaris* und *viscivorus.*

5. November: das eingetretene zeitige Winterwetter hat Wachholderdrosselflüge hergeführt. Sing- und Weindrosseln sind von dem plötzlichen Schnee und Froste überrascht worden und treiben sich bis Mitte November, kümmerlich Nahrung suchend umher.

Auswärtige Beobachtungen:

Bartenstein: 1. Januar: Einzelne *T. pilaris* und 1 *T. merula* im Gutsgarten von Losgehnen bei Bartenstein.

30. März: Die ersten Singdrosseln daselbst gehört.

8. April: Ebenda eine grofse Schar *T. iliacus.*

19. April: Grofse Scharen *T. iliacus* und *T. pilaris.*

10. Mai: In Losgehnen noch eine ganze Gesellschaft Singdrosseln in einem Fichtengebüsch; scheinen also noch teilweise auf dem Zuge. Ein Nest von *T. pilaris* mit 6 stark bebrüteten Eiern.

9. Juni: Nest mit 5 Eiern von *T. musicus* etwa 1 m über der Erde in einer Fichte.

30. August: Viele Wachholderdrosseln im Gutsgarten, zweifellos hiesige Brutvögel.

6., 16. und 28. September: Singdrosseln und Rotkehlchen vielfach in den Büschen. Am 27. und 28. Sept ziehende *T. pilaris.*

10. Oktober: Nachts ziehende Singdrosseln gehört.

Am 18. Oktober einige *T. iliacus* beobachtet.

25. Oktober: Die letzten *T. musicus* beobachtet. Eine *T. viscivorus* in Losgehnen gesehen, desgleichen am 16. 11. ein Stück in Gallingen bei Bartenstein auf einer Eberesche.

1. 2. 8. und 9. November: Noch vereinzelte *T. iliacus.* Am 1. und 8. November kleine Flüge von *T. pilaris*, am 27. 12. noch einzelne dieser Art.

Bei Tilsit am 30. 3. die ersten Singdrosseln beobachtet; am 1. 4. ebenda mehrfach gehört und einige *T. iliacus* bemerkt.

17. April: Grofse Scharen *T. iliacus* und *T. pilaris* bei Ragnit.

Bei Steinort, (Kr. Angerburg) am 3. Mai noch einige *T. iliacus.*

Bei Heilsberg am 11. November ein Flug von über 100 *T. pilaris* auf Ebereschen.

Im Kreise Angerburg *Turdus merula* stellenweise häufiger Brutvogel. (T.)

Hela: 8. Mai: W.sturm. *Turd. viscivorus*, *pilaris* und *iliacus* in mehreren grofsen Flügen durch den Wald nach W. ziehend, Rückzug!, ebenso durch das Dorf Ceynova in einzelnen Scharen.

9. Mai: W.sturm. Der Rückzug der Drosseln dauert fort.

21. Mai: W. stilles Wetter. Im Erlenwalde 1 *T. musicus* singend. (Z.)

Bei Quanditten am 5. 9. viel Kleinvögel und Drosseln, ebenso am 25. 9. viel Drosseln. (U.)

Bei Hanau a./Main am 24. März Schwarzamsel zum ersten Male Nest bauend. (Kircher).

Saxicola oenanthe (L.) Steinschmätzer.

Pratincola rubetra (L.) Braunkehliger Wiesenschmätzer.

16. April: die ersten ganz vereinzelten Steinschmätzer.

Am 26. April sind viel *S. oenanthe* angekommen, auch graue Männchen.

8. Mai: Wiesenschmätzer noch auf dem Zuge; am 9. und 10. Mai dieselben zahlreich; auch am 2. Juni noch mehrere bei Rossitten zu beobachten, jedenfalls hier brütend.

Auf dem Herbstzuge Stein- und Wiesenschmätzer in diesem Jahre recht zahlreich bei Rossitten.

Am 4. 6. 7. 8. September besonders viel da.

Bei Bartenstein wurde ***Pr. rubetra*** am 10. 5., bei Angerburg am 5. 7. vielfach bemerkt. (T.)

Hela: 11. Mai: W. böiger Wind. 1 Stück *S. oenanthe* bei Ceynova. Am 14. Mai ebenda ein schönes ♂ erlegt. In den Jahren vorher war *S. oenanthe* im Frühjahr häufiger zu beobachten. Am 8. September einige Exemplare Steinschmätzer im Jugendkleide auf der Vordüne bei Hela. ***Pratincola rubetra*** wurde beobachtet am 12. und 13. Mai in einzelnen Paaren in den Rosenbüschen bei Ceynova, am 5. September mehrfach im Jugendkleide bei Heisternest. (Z.)

Erithacus titys (L.) Hausrotschwanz.

Erithacus phoenicurus (L.) Gartenrotschwanz.

26. April: Das erste Gartenrotschwänzchen bei Rossitten beobachtet.

Am 9. und 10. Mai zahlreich; auch am 15. Mai sehr häufig auf dem Zuge.

4. September: Der Herbstzug hat begonnen. Heute ziemlich viel da, ebenso am 6. 7. 8. Sept. besonders häufig auf dem Zuge.

Am 21. 6. werden mehrere *E. titys* in Allenstein bemerkt.

Bei Bartenstein am 10. Mai *E. phoenicurus* ♂♂ und ♀♀ auf dem Zuge, ebenso am 16. 20. 21. 27. September einzeln auf dem Zuge.

Bei Angerburg am 1. Mai *E. phoenicurus* zuerst gehört. (T.)

Hela: Am 5. Mai mehrere, am 7. Mai einzelne *E. phoenicurus* am Waldrande bei Ceynova. Am 14. und 18. September junge Vögel dieser Art auf dem Zuge.

Erithacus rubeculus (L.) Rotkehlchen.

30. März: Das erste bei Rossitten beobachtet.

Am 3. April sind schon mehr eingetroffen; ihre Zahl steht aber, wie die der Drosseln, gegen die Vorjahre zurück. Überhaupt weniger Kleinvögel in diesem Frühjahr wie sonst.

17. April: In der Nacht sind ziemlich viel Rotkehlchen angekommen.

26. April: Rotkehlchen in den Büschen.

9. Mai: Viel Kleinvögel sind heute unterwegs, besonders auch Rotkehlchen; auch am folgenden Tage.

Auswärtige Beobachtungen:

Am 2. 4. bei Tilsit die ersten gehört.

Am 6. 13. 16. 21. 28. September vielfach bei Bartenstein mit Singdrosseln zusammen in den Büschen. Am 21. 9. Gesang gehört. Am 25. und 26. Oktober noch einzeln gehört.

Bei Heilsberg am 12. 11. noch einige gehört. (T.)

Hela: Die Art war in früheren Jahren häufiger zu beobachten. Am 2. Mai, S.O. in einigen Exemplaren bei Ceynova.

Erithacus cyaneculus (Wolf) Weifssterniges Blaukehlchen.

19. 4.: Am See bei Bartenstein ein altes Männchen mit weifsem Stern geschossen, desgleichen am 21. 4.

13. 9.: Ebenda vielfach Blaukehlchen, etwa 8 gesehen und gehört, ein Männchen juv. geschossen. Ein Männchen singt leise, aber charakteristisch.

Am Nordenburger See am 17. 5. ein Männchen beobachtet, das häufig den eigenartigen Balzflug zeigt. (T.)

Erithacus philomela (Bchst.) Sprosser.

Am 7. 5. bei Angerburg eine Anzahl gehört, desgleichen am 10. 5. ziemlich viele in Losgehnen. Am 18. 7. noch Gesang gehört.

Der Sprosser ist bei Angerburg, Nordenburg und Tilsit sehr häufiger Brutvogel. (T.)

Die nun folgenden Beobachtungen von Ulmenhorst sollen nicht nach Spezies, sondern nach Tagen geordnet wiedergegeben werden. Der Leser bekommt m. E. auf diese Weise ein genaues Bild, wie die Zugtage hier auf der Nehrung verlaufen, wie vor allem der Vogelzug von der Witterung beeinflufst wird. Man ist, wenn man in Ulmenhorst wohnt, über den täglichen, ja stündlichen Zug immer auf dem Laufenden, da man sich mitten in der Zugstrafse befindet. Die Windrichtung ist durch eine auf einer in Grade eingeteilten Windrose sich drehende Fahne, die Windstärke mit dem Anemometer festgestellt worden und zwar bei drei- auch viermaligen, täglichen Ablesungen.

8. Oktober: Windrichtung früh W., nachmittags WSW. Windstärke im Durchschnitt 6,6 m pr. Sek. Heiteres, sonniges Wetter, öfter bewölkt. Die ersten Krähen ziehen 6,37 früh. Es ist ein gröfserer Trupp, jedenfalls von einem gemeinschaftlichen Schlafplatze stammend. Dann erscheinen noch einige dicht zusammenfliegende Trupps. Gegen 8 Uhr wird der Zug stärker, aber immer noch mehr truppweise, weniger in Ketten, meist *C. cornix*, weniger *C. frugilegus*, ganz wenig Dohlen. Zughöhe etwa 20—30 m, öfter auch nur 5—10 m hoch und noch niedriger.

An Kleinvögeln ziehen in mäfsiger Anzahl: Buchfinken, Pieper, wenig Goldammern, kleine Starflüge, Drosseln. Höhe auch etwa 20—30 m. Wenig Tauben (*C. oenas*). Sperber sehr vereinzelt.

Zugrichtung: NNO.—SSW. Gegen Mittag läfst der Zug immer mehr nach und hört 12 a.[1]) ganz auf.

Stark war der Zug heute nicht. Die Krähen fallen[2]) nicht, kümmern sich auch sehr wenig um den aufgestellten Uhu.

9. Oktober: Windrichtung 6a. WNW., dann den ganzen Tag über NW. Windstärke: 3 m p. Sek.

Warmer, klarer, sonniger Herbsttag. Zugrichtung NNO.—SSW., die Vögel haben also den Wind seitwärts etwas von hinten. 6a noch wenig Zug. Nebelkrähen, darunter auch Saatkrähen und Dohlen, einige grofse geschlossene Starschwärme,

[1]) Anm: Der Kürze halber werden öfter die üblichen Abkürzungen a (ante meridiem) = vormittags. p. (post meridiem) = nachmittags. n = nachts. 12 a = mittags benutzt. 6 a heifst also 6 Uhr vormittags.

[2]) Anm: Es wird öfter vom „Fallen" und „Nichtfallen" der Krähen die Rede sein. Damit hat es folgende Bewandnis. Die Krähen müssen hier auf der Nehrung fast täglich Fangplätze überfliegen, die mit zahlreichen Lockkrähen beködert sind. Aus dem Einfallen oder Nichteinfallen der Tiere kann man dann immer Schlüsse auf die Gemächlichkeit oder Eile des Zuges ziehen; man sieht ob sich die Zugvögel für Dinge, die auf dem Erdboden vor sich gehen, interessieren oder nicht.

einige Finken. Gegen 8,30a setzt der Zug sehr stark ein, geht aber hoch vor sich, 100 bis mehrere hundert m hoch. So hält er an bis Mittag und wird dann immer schwächer, bis er gegen 5 p. aufhört. 5,30 p., und dann noch als es schon dämmerig ist noch ein Zug Gänse.

Die Hauptmassen stellen die Krähen. Wenig Kleinvögel und Sperber, 1 Wanderfalke; von Tauben durchgängig *Col. palumbus.*

Die Vögel kommen nicht herunter und kümmern sich um nichts, was auf dem Erdboden vor sich geht. Die Krähen kehren öfter um und fliegen wieder nach N., was auf Wetterumschlag hindeutet, der am nächsten Tage auch wirklich eintritt.

In den Büschen einige Rotkehlchen und Goldhähnchen.

10. Oktober: Windrichtung 6a. SW., dann SSO.

Windstärke: früh ganz schwach, nur 0,9 m, dann von Mittag an 3,5 m p. Sek., bedeckt, trübe, von 8a. an Nebel bis $^1/_2$11. Um 1 p. der erste Sonnenschein, dann den Nachmittag über heller, aber immer noch etwas dunstig.

Die Vögel nutzen die Zeit von 6—8a. wo noch kein Nebel ist zum Zuge aus. Es ziehen mäfsig viel Krähen, meist *C. cornix*, wenig Tauben, wenig Kleinvögel, Höhe etwa 30 Meter. Sobald der Nebel eintritt, hört der Zug auf, die Vögel, namentlich die Tauben, fallen in kleinen Gehölzen ein, auch ein ganzer Trupp Eichelhäher. Von Drosseln und Rotkehlchen mehr wie gestern in den Büschen. Sobald der Nebel gegen $^1/_2$11 nachläfst zieht eine Schar Gänse vorüber, ebenso tritt nachmittags als die Sonne anfängt zu scheinen schwacher Krähenzug ein, truppweise in grofsen Pausen bis abends 5 Uhr, dann als es schon ziemlich dämmerig ist wieder ein grofser Flug Gänse. Kleinvögel ziehen nachmittags gar nicht.

An der See einen Sanderling (*Calidris arenaria*) geschossen. Gestern und heute öfter Bergfinken gehört und gesehen.

11. Oktober: Windrichtung 6a. S., dann SSW., SW. und abends W.

Windstärke: 4,2 m p. Sek. Zugrichtung NNO.— SSW. Die Vögel haben also den Wind meist von vorn. Ein sehr schöner sonniger Tag.

Vormittags: Beginn des Zuges gegen 6a. mit Kleinvögeln; starkes Einsetzen des Zuges 6,45a. Krähen, Tauben, Stare und Kleinvögel; von letzteren sehr viel, namentlich Buchfinken und Zeisige. Zughöhe meist 20—30, auch bis 80 m. Die Krähen reagieren sehr gut auf den Uhu.

Nachmittags: Zug läfst immer mehr nach, und hört 4,45 p. ganz auf. Nachmittags fallen zuweilen sehr viel Krähen, auch Saatkrähen auf den Bäumen am Waldrande ein. Sperber ziehen nur ganz vereinzelt. Drosseln und Rotkehlchen wenig in den Büschen; zwei Eichelhäher. Der Vormittag brachte also sehr guten Zug.

12. Oktober: Windrichtung; W., gegen Abend WNW.

Windstärke: 5,2; 7,7 und 6,9 m. p. Sek. Zugrichtung: NNO.—SSW.

Die ersten kleinen Krähentrupps ziehen 5.50a. Der Zug setzt gut ein gegen 7a. Der Wind ist stärker geworden. Die Krähen scheuen sich den Waldrand zu verlassen und die meilenweite, kahle Dünenstrecke zu überfliegen. Wenn sie sich zum Abfliegen entschlossen haben, dann ziehen sie ganz niedrig 3—4 m hoch vorwärts. Der ganze Zug, der truppweise in grofsen Abständen vor sich geht, macht einen sehr unsteten Eindruck.

Gegen 2 p. umzieht sich der Himmel es droht Regen. Aller Zug hört auf. Dieses schlechte Wetter haben ohne Zweifel die Vögel vorausgeahnt und sind darum so unregelmäfsig gezogen. Aufser Krähen sind heute sehr wenig andere Vögel, Kleinvögel und Tauben, unterwegs. Einen jungen Merlinfalken im Hügeleisen gefangen.

13. Oktober: Windrichtung: W. dann NW., abends SSO.

Windstärke: früh 5,2 m nachmittags 2,4 m p. Sek. Früh der Himmel ganz umzogen.

In den ersten Morgenstunden zunächst kein Zug, weil zu trübe. Gegen 10a. einige kleine Krähentrupps und ganz wenig Kleinvögel. Höhe 50—60 m. Um 11a. wirds heller, der erste Sonnenschein. Kleinvogelschwärme, namentlich aus Finken und Zeisigen bestehend ziehend, auch ein Flug Gänse.

Gegen Mittag hellt sich das Wetter bei schönem Sonnenschein immer mehr auf. Ein mäfsig starker Krähenzug setzt nun ein, geht aber hoch vor sich, in einer Höhe von etwa 300 m und hört um 3 p. schon wieder auf. So war also heute schwacher Zug zu verzeichnen. Die Vögel kommen meist von NO. an und ziehen nach SW. über See.

Herr v. Lucanus schiefst ein altes ausgefärbtes Merlinfalken-Männchen (*Cerchneis merilla.*) In diesem Kleide nicht häufig hier anzutreffen.

In den Nächten, die bisher mond- und sternhell waren (am 9. war Vollmond) nichts von Vogelzug bemerkt.

14. Oktober: Windrichtung: SSO., SO., S., abends SO.

Windstärke: 2,0; 3,6; 0,5 m p. Sek. abends fast windstill.

Ein sehr schöner warmer sonniger Tag. Die ersten Krähen ziehen gegen 7a., hoch, wenig. Ferner einige Trupps von Kleinvögeln, namentlich Finken. Gegen 8a. setzt sehr guter Zug ein. Viel Krähen, etwa 150—200 m hoch in ununterbrochener Kette, kümmern sich nicht um den Uhu.

Charakterisiert ist der heutige Morgen durch den ausgeprägten Zug von Goldhähnchen, die von Busch zu Busch nach S. wandern, und ferner durch bemerkenswerte Meisenzüge (namentlich aus Kohlmeisen bestehend), die in Trupps von 30—40 Stück in einer Höhe von 25—30 m nach S. fliegen, dabei

öfter in den Gebüschen einfallend. Auch Blau- und Tannenmeisen sind beigemischt.

Von sonstigen Kleinvögeln sind Buch- und Bergfinken zu bemerken, denen einige Pieper beigesellt sind. Zughöhe etwa 80—100 m. Dieser ausgeprägte Kleinvogelzug ist von 8—10 a. am stärksten.

Tauben wenig.

Am Nachmittag hat der Kleinvogelzug ganz aufgehört; nur Krähen ziehen noch hoch bis 5 p. ziemlich zahlreich über die Haffdüne. Gegen $^1/_2$5 p. ein Flug Schneeammern, etwa 10 m hoch über die Düne nach N. ziehend. In der Dämmerung noch Gänse. Diese scheinen oft recht späte Tageszeit noch zum Vorwärtskommen zu benutzen.

1 Rauchfufsbussard, 1 Wanderfalken beobachtet. Ebenso mehrere Eichelhäher.

15. Oktober: Windrichtung S., SSO., abends SO.

Windstärke: 2 m p. Sek. Ebenso schönes warmes Wetter wie gestern.

Die ersten Kleinvögel ziehen 6,15 a., die ersten Krähen 6,30 a.; 6,43 a. sehr grofse Starschwärme.

Gegen $7^1/_2$ a. setzt sehr guter Zug ein, ganz ähnlich wie gestern. Die Krähen ziehen wieder hoch, zuweilen etwas niedriger wie gestern 100—150 m. Finkenzug ebenso wie gestern, Goldhähnchenzug etwas schwächer, Meisen viel weniger wie gestern. Dafür mehr Sperber, die auch sehr hoch ziehen; einige Rauhfufsbussarde und eine Weihe. Wenig Tauben. Der Zug geht sowohl über der Binnendüne, als auch über der Haffdüne vor sich. Gegen Mittag läfst der Zug sehr nach, nur Krähen fliegen noch bis gegen $^3/_4$5, aber immer sehr hoch 200—300 m.

Die gleiche Witterung von gestern und heute hat also auch gleichen Vogelzug hervor gebracht. Es ergibt sich die Regel: helles Wetter und schwacher Wind treiben die Vögel nach oben. Eine *Certhia familiaris* geschossen.

16. Oktober: Windrichtung: SO.

Windstärke: 4,5 m p. Sek.

Ganz bedeckt, dunstig, feuchte, nafskalte Luft. Zuweilen ziehen in der Höhe der Haffdüne Nebelschwaden vorüber.

Ein Tag ohne Zug. Schuld daran ist jedenfalls vor allem die feuchte, nafskalte Luft. Aufser ein paar Krähen, die nicht recht wissen, ob sie nach S. weiter wandern, oder umkehren sollen und einigen kleinen Trupps Finken und Zeisigen, die unstet nach N. und S. fliegen, ist nichts zu beobachten.

17. Oktober: Windrichtung: OSO., gegen Abend O.

Windstärke: 5,2 m p. Sek.

Den ganzen Tag bedeckter Himmel, dabei aber nicht feuchte, nafskalte Luft wie gestern, sondern trocken und ziemlich klar. In letzterem Umstande besteht namentlich der Unterschied gegen die gestrige Witterung. Früh von 6 — gegen 9 Uhr noch

nicht viel Zug, dann setzt ein grofsartiger Zug ein, der allerdings für oberflächliche Beobachtung nicht sehr in die Erscheinung tritt, weil er meist ziemlich hoch (etwa 100 m) vor sich geht. Krähen und viel Dohlen in breiter Zugfront, ferner Tauben und grofse Starschwärme, viel Bussarde (letztere namentlich gegen Abend). Einige Falken, Sperber wenig, auch nicht viel Kleinvögel. Ein Flug Schwäne und einige Flüge Gänse. Je mehr der Wind am Nachmittage nach O. herumgeht, um so stärker wird der Zug, der bis zur Dämmerung (5 p.) anhält.

Rotkehlchen nicht viel in den Büschen. Eine Bekassine steht mitten in dem sandigen Dünenterrain auf. Über Nacht sind zahlreiche Drosseln angekommen. Gegen Abend grofse Ansammlung von Krähen und Dohlen am Waldrande.

Das Interessanteste an diesem Tage ist aber das massenhafte Vorhandensein von Waldschnepfen im Reviere. (darüber siehe besonderen Bericht unten.)

18. Oktober: Windrichtung: O; OSO; OSO; O.

Windstärke: 10,2 m p. Sek.

Helles, klares, soniges Wetter, Wind kalt.

Früh 7 Uhr schon guter Krähenzug, der von 9 Uhr ab immer stärker wird; darunter mitziehend Dohlen und Saatkrähen. Höhe meist 40—60 m. Sperber nur vereinzelt, Bussarde (*B. buteo* und *lagopus*) sehr viel, Tauben einzeln, Kleinvögel bei dem Sturm fast garnicht. Bemerkenswert ist vom heutigen Tage der Zug von Seeadlern. Gegen 4—5 Stück werden im ganzen gesehen, einer nicht weit von Ulmenhorst im Krähennetze gefangen.

Am Nachmittag läfst der Zug immer mehr nach und hört heute schon gegen 4 Uhr auf. Auf den Uhu stiefsen die Krähen sehr gut. Die Drosseln sind über Nacht weiter gezogen. Ein Raubwürger in den Dünen.

19. Oktober: Windrichtung: O.

Windstärke: 7,4; 6,5 gegen Abend 3,9 m p. Sek.

Früh hell, Sonnenschein, Nachmittag meist bedeckt, aber klare Luft. Kalter Wind früh Eis gefroren. Das Laub ist sehr gefallen seit gestern. Der Krähenzug beginnt gegen 6,30 a. Erst einzelne von denen einige auch wieder nach N. ziehen, dann erscheinen mehr, darunter auch Dohlen und Saatkrähen. Kleinvögel fehlen wie gestern fast ganz. Nur 2—3 kleine Kohlmeisenflüge nach S. Goldhähnchen fliegen ab und zu an die Fenster des Beobachtungshäuschens und kommen auch durch die geöffnete Tür ins Zimmer, wo sich schon seit längerer Zeit zahlreiche Stubenfliegen eingefunden haben. Das Ansammeln dieser Insekten in einer eben bezogenen menschlichen Behausung, die nach der einen Seite etwa 7, nach der anderen etwa 16 klm von der nächsten menschlichen Niederlassung entfernt liegt, ist von Interesse. Die Bestimmung der Fliegen hat Herr Geheimrat Braun freundlichst übernommen. Stubenfliegen, Hausmäuse und

Bachstelzen waren als Boten der Kultur meine ersten Gäste in Ulmenhorst.

Ferner ziehen noch einige Bussarde, Sperber ganz vereinzelt. Der Zug hört nachmittags fast ganz auf, nur Krähen ziehen noch ganz vereinzelt, die letzten 4,45 p. Die Krähen stofsen lebhaft nach dem Uhu.

Drosseln fehlen, ganz wenig Rotkehlchen; man sieht jetzt öfter Baumläufer in den Gebüschen.

20. Oktober: Windrichtung O.

Windstärke: 5,0 m p. Sek.

Himmel meist bedeckt, aber klare Luft, kalt. Das Minimum-Termometer zeigt — 1,5°.

Wieder ein Tag fast ohne Zug. Es ist ganz tot draufsen im Walde. In der Zeit von 7—10 a. nur ein paar Krähentrupps und einige Flüge von Erlenzeisigen und Drosseln zu bemerken. Eine *Turdus merula* bei Ulmenhorst, einige Goldhähnchen in den Büschen.

21. Oktober: Windrichtung: O.

Windstärke: 6,6 und 6,9, gegen Abend 4,4 m p. Sek.

Meist bedeckt aber ziemlich klare Luft, kalter Wind. Früh — 0,5°. Gegen Abend sieht der Himmel nach Schnee aus.

Krähen ziehen von früh ½8 bis gegen 4 p. in gröfseren Pausen in geringer Anzahl; Höhe 100—150 m, früh mehr als nachmittags.

Das Charakteristische an dem heutigen Tage sind die Raubvogelzüge: Bussarde, namentlich *Archibuteo lagopus* und Seeadler. Heute ist Adlertag. Als ich ganz früh zum Hause heraustrete sitzt schon ein solch prächtiger Vogel auf der Düne und putzt sich sein Gefieder. Dann werden im Laufe des Vormittags noch mehrere gesehen, die im stolzen Schwebefluge nach S. wandern. In den Büschen einige Drosseln und, was bemerkenswert erscheint, ab und zu Schwanzmeisen (*Aegithalus caudatus*) unter anderen Meisen. In der Luft ziehen keine Kleinvögel. Auf der Pallwe einige Heidelerchen, wenig Goldhähnchen.

Gegen Abend mufs der Unterzeichnete für mehrere Tage nach Rossitten fahren.

22. Oktober: Windrichtung NO.

Windstärke: Etwa 4 m p. Sek.

In der Nacht hat es geschneit, das ist der erste Schnee in diesem Jahr; auch den Tag über noch leichtes Schneegestöber. Schlechtes Wetter. Ein Krähenfänger berichtet, dafs einige wenige Krähen gezogen sind. Einige Schwanzmeisen im Garten. Rasch durchziehend.

23. Oktober: Starker NO., trübe. Einige Krähen und viel Raubvögel sollen gezogen sein. Stare im Dorfe.

24. Oktober: mäfsiger SO. bedeckt, ganz früh ein paar Regenschauer. Viel Krähen und Raubvögel ziehen. Auf den Feldern grofse Schwärme von Finken und andern Kleinvögeln, auch

Rauhfufsbussarde über den Feldern. Viel Rotkehlchen im Dorfe, heute war guter Zugtag. Gegen Abend kehre ich nach Ulmenhorst zurück.

25. Oktober: Windrichtung: OSO; von 10a. an SO.

Windstärke: 7,6 m p. Sek.

Heller, sonniger Tag, auch nicht mehr so kalt wie an den Tagen vorher. Guter Zugtag. Gegen 6,30 a. fangen die Krähen an zu ziehen, auch einzelne Sperber; um 7 Uhr wird der Zug stärker. Zughöhe von 3—30 m. Die Krähen kommen oft truppweise. Einzelne Rauhfufsbussarde wenig Tauben, und zwar nur *C. oenas*. In letzter Zeit ist überhaupt nur diese Art gezogen. Früh auch Kleinvögel in mäfsiger Zahl, Finken, Erlenzeisige, Heidelerchen, Höhe 20—40 m. In diesem Herbst sind Unmassen von Erlenzeisigen nach S. durchgewandert. Bemerkenswert ist wieder das Durchziehen von Schwanzmeisen-Trupps, die ganz rasch von Gebüsch zu Gebüsch fliegend vorrücken, ohne sich aufzuhalten.

Von Mittag an wird der Zug viel schwächer. Gänse in letzter Zeit garnicht mehr gesehen, von diesen sind in diesem Jahre recht wenig gezogen. Auf dem Bruche ein Schwan. Einen Eichelhäher beobachtet.

26. Oktober: Windrichtung: OSO.

Früh 7,8; 7,6 und 7,2 m p. Sek. Von 1 p. an 5,8 und 5,7 m p. Sek.

Heller schöner Tag. 6,15 a. ziehen schon einige Sperber. Um 7 Uhr setzt sehr guter Krähenzug ein, bei dem starken Winde niedrig 3—30 m hoch. Charakteristisch sind heute die grofsen Dohlenschwärme von 100 Köpfen und mehr. Kleinvögel ziemlich zahlreich ziehend, Höhe etwa 30 m. Bemerkenswert ist darunter ein Flug Schwanzmeisen, der etwa 30 m hoch über die kahle Wüste eilig nach S. zieht, ohne die Gebüsche zum Anfliegen zu benutzen. Sperber heute ziemlich viel, darunter mehrfach Rauhfufsbussarde, Tauben wenig. Auffallend wenig Pieper in diesem Jahre, einige Starflüge.

Nachmittags wird der Zug viel schwächer, um 1 Uhr hat der Wind von 7,2 m auf 5,8 m nachgelassen. Die Krähen fliegen gleich ganz anders, nämlich höher, und schlagen auch eine andre Richtung ein, mehr über See nach SW. zu. Sie halten nicht mehr so niedrig die Vordüne, wie am Morgen bei dem starken Winde. Um 3 Uhr zieht wieder ein grofser Schwarm Schwanzmeisen durch die Büsche. Mehrere werden erlegt, es sind alles weifsköpfige. Solche ausgedehnten Züge dieser Art waren in andern Jahren nicht zu beobachten. Überhaupt sind in diesem Herbste sehr viel Meisen regelrecht nach S. durchgezogen.

Früh gegen 7 Uhr ziehen viel Seetaucher in grofser Höhe vom Haff nach der See. Diese Erscheinung ist um diese Tageszeit im Herbst oft zu beobachten.

Auf der See Eisenten und kleine Säger und andere Vogelscharen, die sich nicht bestimmen lassen.

27. Oktober: Windrichtung: OSO.

Windstärke: 6,4 m. p. Sek. Hell, sonnig, auch ziemlich warm. Maximum 7°.

Gegen 7a. fängt mäfsig starker Krähenzug an. Höhe etwa 30—40 m, auch 10 m. Dann fliegen die Krähen immer höher bis 60 und 80 m hoch und ziehen nicht über See nach SW.

Auch einige gröfsere Dohlenschwärme. Vormittags wenig Kleinvögel, auch Stare. Raubvögel und Tauben fast gar nicht.

Nachmittags läfst der Zug sehr nach, nur Krähen fliegen noch in geringer Anzahl. Einige Drosseln und Rotkehlchen, wenig Goldhähnchen; auch jetzt immer einige Zaunkönige in den Büschen. Schwanzmeisen fast den ganzen Tag über im Wäldchen sich umhertreibend. 1 Eichelhäher.

Früh um 6 ein grofser Flug Seetaucher von der See nach dem Haff fliegend.

28. Oktober: Windrichtung: SSO. dann SO.

Windstärke: vormittags 5 m, dann 3,4 m p. Sek. Schöner, warmer sonniger Herbsttag. Früh 6,20 ziehen vereinzelte Krähen, Drosseln und Kleinvögel; dann setzt gegen 7,30a., also etwas später wie sonst Krähen- und Kleinvogelzug in mäfsigem Umfange ein, der nur bis 10a. anhält. Der Wind hat nachgelassen. Dann ist der Zug für den ganzen Tag vorbei. Von Kleinvögeln zogen namentlich Finken und Erlenzeisige und einige Drosseln. Jetzt bei so vorgerückter Jahreszeit findet nur noch in den Morgenstunden bemerkenswerter Zug statt.

Um 3 p. 2 Schwäne niedrig nach S. zu. Schwanzmeisen heute wenig in den Büschen.

Am 29. Oktober ist der Unterzeichnete in Rossitten. Es ist bei SW. ein trüber, nebliger Tag mit feuchter Luft.

30. Oktober: Windrichtung: NW. und NNW.

Windstärke: 6,7 m, gegen Abend 9 m p. Sek.

Bedeckt, feuchte, aber ziemlich klare Luft, vormittags droht Regen, nachmittags zuweilen schwache Regenschauer.

Die Krähen fangen heute früh 7,15 an zu ziehen. Zug nicht stark und in gröfseren Zwischenräumen truppweise vor sich gehend. Höhe 20—30 m. Um 12 Uhr mittags wie gewöhnlich eine deutliche Pause im Krähenzuge, der dann am Nachmittag nur ganz schwach wieder einsetzt; die letzte Krähe zieht etwa 4 Uhr nachmittags. Aufser Krähen zieht nichts. Einige Meisen (aber keine Schwanzmeisen mehr) und ein paar Zaunkönige in den Büschen, sonst tot draufsen. Unter den erbeuteten Nebelkrähen sind noch auffallend viel Junge, auch ein auffallend kleines Stück, das nur 427 gr. wiegt.

31. Oktober: Windrichtung: N. und NNO.

Windstärke: 6,1 m p. Sek. Bedeckt, trübe.

Es findet kein Zug statt. Ein Schwarm Erlenzeisige auf den Bäumen, aber nicht wie sonst nach S. ziehend.

Der Unterzeichnete verläfst Ulmenhorst um wieder nach Rossitten überzusiedeln.

Allgemeine Bemerkungen:

Das Charakteristische an dem diesjährigen Herbstzuge war dafs er ganz allmählich vor sich ging. Fast an jedem Tage zogen Vertreter der einzelnen Arten, wenn auch zuweilen nur wenige, und so gelangte der ganze Vogelbestand in die Winterquartiere ohne dafs man viel davon merkte. Wenn man nicht mitten in einer viel besuchten Zugstrafse gewohnt hätte, so würde man an manchen Tagen überhaupt nichts von Vogelzug wahrgenommen haben. Veranlafst wurde diese Art des Zuges ohne Zweifel durch das gleichförmige Wetter. Wenn der Zug etwa durch Regentage einmal unterbrochen worden wäre, so wäre er danach in verstärktem Mafse ruckweise vor sich gegangen. So aber fehlten in diesem Herbste fast ganz solche Tage, die sich für den Beobachter durch aufsergewöhnlich starke Vogelzugerscheinungen aus ihrer Umgebung heraushoben. Der Krähenfang war sehr schlecht, da die Vögel nicht fielen.

Zusammenfassung der Resultate, welche mit markierten Nebelkrähen (*Corvus cornix*) und Lachmöwen (*Larus ridibundes)* bisher erzielt worden sind.

Mit zwei Karten.

Um einen Überblick über den jetzigen Stand des Ringversuches soweit er Nebelkrähen und Lachmöwen betrifft, zu geben, erscheint es geraten, die bisherigen Resultate, nach gewissen Gesichtspunkten geordnet, im Zusammenhange darzustellen und durch beigegebene Karten zu erläutern.

A. Nebelkrähen.

Im Allgemeinen wird folgendes bemerkt:

Sämtliche in Betracht kommenden Versuchskrähen sind durch Lockvögel und Köderfische aus den in der Luft nach Norden oder Süden über die Kurische Nehrung ziehenden grofsen Wanderscharen herabgelockt, mit Zugnetzen gefangen und beringt sofort wieder aufgelassen worden, und zwar meist im Oktober, zum geringen Teile im April.

Auf diese Weise wurden bisher gezeichnet:

im Jahre	1903	—	151	Stück
„	„	1904	—	307	„
„	„	1905	—	272	„
„	„	1906	—	160	„
„	„	1907	—	—	„
„	„	1908	—	19	„
	Im Ganzen			909	Stück.

Davon sind bisher zurückgeliefert worden: 111 Stück, also 12,2 Prozent.

Das mufs als ein sehr hoher Prozentsatz bezeichnet werden. Man erkennt daraus, wie intensiv den Krähen aus jagdlichem und landwirtschaftlichem Interesse nachgestellt wird. Ein sehr hohes Alter werden die Krähen bei solchem Eingreifen der Menschen in ihren Bestand heutzutage sicher nicht mehr erreichen. Sie haben in der Hinsicht dasselbe Schicksal wie die Jagdtiere. Einige Anhaltspunkte für das Alter von Ringkrähen ergeben die unten folgenden Notizen.

Wir betrachten nun von Norden beginnend, die Fundstellen von Ringkrähen, die auf der beigegebenen Karte durch Kreuzchen angedeutet sind, und erinnern daran, dafs sämtliche Vögel in den früheren Jahresberichten, der Vogelwarte Rossitten (Journ. f. Orn. von 1904 an) sowie in den „Ornithologischen Monatsberichten" unter Nennung der Erleger, Einsender u. dergl. bereits aufgeführt und besprochen worden sind. Wir können uns also hier kurz fassen und brauchen nur die Hauptergebnisse hervorzuheben. Das meiste sagt die Karte, die ich beim Lesen immer zur Hand zu nehmen bitte. Der schraffierte Teil der Karte gibt das Verbreitungs- oder Besiedelungsgebiet der über die Nehrung wandernden Nebelkrähen an.

Der nördlichste Fundort einer markierten Krähe liegt etwa 30 klm. west-nordwestlich von der Stadt Savonlinna, (schwedisch Nyslott) in Finland, etwa 61° 40′ n. Br. Der nächst südliche Punkt findet sich in der Gegend von Kotka in Finland.

Auffallend ist die Anhäufung von Fundstellen in unmittelbarster Nähe von Helsingfors. Fünf Kreuze bemerken wir da auf einem Trupp. Ich möchte nach meinen Erfahrungen nicht mit Sicherheit daraus schliefsen, dafs dort gerade ein bevorzugter Sammelpunkt von Ringkrähen liegt, sondern möchte das auffallend günstige Resultat vor allem der Tätigkeit des Herrn Prof Dr. Palmén in Helsingfors zuschreiben, dem ich die meisten der betreffenden Ringe verdanke. Er hat die Versuche in sachverständiger Weise gefördert, und so blieben die Erfolge nicht aus. Was können wir erstens daraus schliefsen? Dafs viel mehr Ringkrähen erbeutet wurden, als tatsächlich an die Vogelwarte zurückgelangt sind. Ich möchte annehmen, dafs von meinen Ringkrähen, von denen die ersten im Herbst 1903 gezeichnet wurden, nicht mehr viel am Leben sind.

Wieviel erbeutete Ringe mögen achtlos bei Seite gelegt worden sein in Gebieten, wo weniger intensiv für den Versuch gearbeitet werden konnte. Ich komme noch jetzt zuweilen ganz zufällig einem erbeuteten Ringe auf die Spur, der sich irgendwo wohlverwahrt im Kasten, oder auch auf dem Dunghaufen befindet.

Und was können wir weiter für den Versuch für Lehren daraus ziehen? Dafs Bekanntwerden des Versuches für den Erfolg die Hauptsache ist. Internationales Gemeingut müssen die

Vogelmarkierungen nach und nach werden. Dann — das kann man jetzt mit Bestimmtheit behaupten — lassen sich manche Vogelzugsfragen mit einer Schnelligkeit und Sicherheit ihrer Lösung entgegenführen, an die man früher nicht zu glauben wagte. —

Wir fahren in der Betrachtung der Karte fort.

Das Gouvernement Petersburg, ferner Livland und Kurland haben eine ganze Reihe von Ringkrähen geliefert. Auch da mufs es auffallen, dafs sich die Fundstellen in manchen Gegenden dicht zusammendrängen. Und tatsächlich ist es vorgekommen, dafs ein und dieselbe Fasanerie aus verschiedenen Jahren mehrere Stücke geliefert hat, ja dafs von ein und demselben Jäger in mehreren Fällen zwei Exemplare in verschiedenen Zugperioden erbeutet wurden. Schlufs daraus: Sehr viele von den im Herbst über die Nehrung nach Süden wandernden Nebelkrähen stammen aus den russischen Ostseeprovinzen und haben auch dort ihr Brutgebiet. Das Letztere beweisen die zum Teil mitten in die Nistzeit fallenden Erlegungsdaten von Ringkrähen und die von den Schützen beigefügten Notizen, dafs die Vögel am Neste erbeutet wurden. Solche Daten sind: 12. 13. 14. 20. 25. Mai; Juni, 7. Juni; 1. 19. Juli; 2. August. Es geht weiter daraus hervor, dafs die Ringe die Krähen an der Erledigung ihres Brutgeschäftes nicht hindern.

So fallen von 26 Erbeutungsdaten aus Rufsland 10 in die Brutzeit.

Dafs über Savonlinna hinaus noch keine Ringkrähe angetroffen worden ist, darf natürlich nicht als Beweis dafür genommen werden, dafs die über die Nehrung herabwandernden Nebelkrähen nicht auch aus weiter nach Norden oder Nordosten zu gelegenen Gebieten herstammten. Wie ich auf Grund eingezogener Erkundigungen schon öfter in den Jahresberichten bemerkt habe, schiefst in jenen nördlichen Gegenden so leicht Niemand auf eine Krähe. Es müfsten sehr günstige Umstände zusammentreffen, wenn von dort einmal ein Ring eingeliefert werden sollte.

Wir rücken auf der Karte weiter nach Süden und kommen auf die Kurische Nehrung selbst. Daselbst, sowie in der nächsten Umgebung habe ich des beschränkten Raumes wegen auf der Karte keine Kreuze eingezeichnet. Man mufs sich die Umgebung von Rossitten mit Kreuzen ganz und gar bedeckt denken. Solche Stücke, die schon sehr bald nach dem Auflassen in derselben Zugperiode wieder erbeutet wurden, und zwar immer mit den gleichen Fanggeräten, sind ohne besondere wissenschaftliche Bedeutung und können hier weggelassen werden. Sie finden sich in den Jahresberichten verzeichnet. Man kann sich wundern, dafs die als überschlau angesehenen Krähen sich in kurzer Zeit mehrmals hintereinander haben überlisten lassen.

Anders ist's mit den Exemplaren, die vom Auflassen an gerechnet in einer späteren Zugperiode hier auf der Nehrung wieder gefangen wurden, und zwar immer dann, wenn sie in Gemeinschaft

grofser Scharen von Artgenossen über die Nehrung wanderten. Sie zeigen, dafs die aus ein und demselben grofsen Gebiete stammenden Zugvögel immer dieselben Strafsen benutzen. Hierbei dürfen natürlich auch die Ringkrähen als Beweis herangezogen werden, die kurz vor dem Eintritt auf die Kurische Nehrung im Samlande erbeutet wurden. Sie finden sich auf der Karte angegeben.

Solcher Fälle liegen 10 vor.

Es ist vorgekommen, dafs eine markierte Krähe erst nach drei Jahren wieder bei Rossitten erbeutet wurde. So hat sie also in der Zwischenzeit die Nehrung viermal unbehelligt auf dem Hin- und Rückzuge passiert, bis sie beim fünften Male einem Krähenfänger wieder zum Opfer fiel. Zuweilen lassen aber die Krähen und ohne Zweifel ebenso andere Zugvögel kleine Abwechselungen in der Wahl ihrer Reisewege eintreten. Sie benutzen einmal die Kurische Nehrung, das andere Mal das Ostufer des Kurischen Haffes.

Das deuten die an jener Stelle gelegenen drei Kreuze an.

Schliefslich führen uns die auf der Nehrung erbeuteten Ringkrähen vor Augen, dafs die gemeinsam ziehenden, jedenfalls aus eng begrenztem Brutgebiet stammenden Gesellschaften eine gewisse Regelmässigkeit und Pünktlichkeit in ihrem Aufbruch zur Reise nach dem Süden zeigen. Zwei im Oktober bei Rossitten aufgelassene Stücke wurden fast genau ein Jahr später (nur mit einer Abweichung von 3 und 4 Tagen) abermals auf ihrer Südreise hier erbeutet. Ist das nur Zufall?

Wir gehen weiter nach Süden und gelangen nach Westpreufsen also in das Gebiet der Weichsel. Dafs hier Ringkrähen angetroffen würden, konnte man von vornherein annehmen. Sechs Erbeutungsdaten liegen vor, wovon nur eins (19. 11.) vielleicht auf einen Aufenthalt im Winterquartiere hindeuten könnte. Die übrigen fünf Daten stammen aus der Zugzeit: 11./3., 12./3., 28./3., 2./5., 20./10. Es geht deutlich daraus hervor, dafs Westpreufsen von den russischen Krähen als Durchzugsgebiet benutzt wird.

Anders ist es mit Pommern, also dem Gebiete der Oder, wo die meisten Fundstellen von Ringkrähen liegen. Hier beziehen sehr viele der in Frage kommenden Krähen bereits Winterquartiere. Im Ganzen sind 19 Funddaten zu verzeichnen und zwar zwölf die auf Winterquartier schliefsen lassen: 12./11., 10./12., 27./12., 31./12., 4./1., 12./2., 12./2. 13./2., 19./2., 21./2., zweimal Februar, und sieben die vom Durchzuge stammen. Natürlich könnten die letzteren Stücke auch an ihrer Erlegungsstelle dauernd Wohnsitz genommen haben. Es sind folgende Daten: 12./10., 12./10. 16./10., 7./11., 17./3., 4./4., 26./4.

Wenn Pommern von allen deutschen Provinzen die meisten Ringkrähen geliefert hat, so mufs es um so mehr Wunder nehmen, dafs Ernst Hübner in seiner Avifauna von Vorpommern

und Rügen, Leipzig 1908 diese Tatsache unberücksichtigt läfst. Er sagt auf Seite 122: „ . . auch die Tatsache, dafs bislang in Neuvorpommern und Rügen noch keine Ringkrähe aus Rositten (richtig: Rossitten J. Th.) festgelegt werden konnte, macht die Identität der Winterkrähen Neuvorpommerns mit den östlich über die Kurische Nehrung fortwandernden Zugkrähen aus Osteuropa immerhin zweifelhaft".

Und dabei wurde schon am 10. Dezember 1906 die Ringkrähe 971 bei Bergen auf Rügen erbeutet. Sie trieb sich daselbst mit Artgenossen an Gehöften umher, hat also sicher den ganzen Winter dort zugebracht. Veröffentlicht wurde der Fall bereits im VI. Jahresberichte der Vogelwarte Rossitten, Journ. f. Orn. 1907 p. 535 und in Reichenow's Orn. Monatsberichten Aprilheft 1908. Ferner darf ich an die Ringkrähe erinnern, die schon am 27. November 1904 bei Ribnitz in Mecklenburg-Schwerin an der Küste erlegt wurde, wo Neuvorpommern und Mecklenburg aneinanderstofsen, (cf. IV. Jahresber. der Vogelwarte Rossitten, Journ. f. Orn. 1905 p. 395) und darf weiter auf die Ringkrähen hinweisen, die von Rossitten aus gerechnet im Hinterlande von Neuvorpommern, in Mecklenburg, erbeutet wurden. Gerade während ich diese Zeilen niederschreibe, trifft wieder eine erbeutete beringte *Corvus cornix* aus der Gegend von Rostock auf der Vogelwarte ein. Sollten die aus dem nordwestlichen Rufsland stammenden Krähenscharen, in deren Gesellschaft diese Ringkrähen gezogen sind, Neuvorpommern und Rügen ganz umgangen haben, um nach Rostock, überhaupt nach Mecklenburg-Schwerin zu gelangen? Was sollte für ein Grund dazu vorliegen?

Trotz der oben angezogenen Bemerkung von Hübner finden sich übrigens in dem Litteraturverzeichnis des genannten Werkes die Jahresberichte der Vogelwarte Rossitten nicht angeführt.

Dafs Pommern und Rossitten, oder allgemeiner ausgedrückt dafs das Mündungsgebiet der Oder und das nordwestliche Russland was den Krähenzug anlangt in innigstem Konnex stehen, ich meine das zeigt ein Blick auf die beigegebene Zugkarte.

Höchst interessant ist es andererseits, dafs durch die Ornithologischen Jahresberichte über Pommern von F. Koske, welche Hübner in seinem Werke verarbeitet, festgestellt worden ist, dafs in jedem Frühjahre starke Krähenzüge mit südöstlicher Flugrichtung über die Insel Wollin hinweggehen, Richtung Rügen-Wollin nach Hinterpommern hinein, anstatt an der Küste entlang auf die Kurische Nehrung los, und dafs ferner diese Züge nur im Frühjahre, nicht im Herbste, zu beobachten sind.

Was läfst sich im Hinblick auf die vorliegenden Resultate des Ringversuches dazu sagen? Dafs jene Züge aus denselben Krähen sich zusammensetzen, die später die Kurische Nehrung passieren, möchte ich annehmen. Wie sollte man sich angesichts der Anhäufung von Ringkrähen-Fundorten im Osten der Oder-

mündung, einer Anhäufung wie sie stärker der Versuch anderwärts nicht gezeitigt hat, wie sollte man sich gerade dort eine Krähenzugstrafse konstruieren, deren Passanten eine andere Herkunft als die aus dem Nordwesten Russlands stammenden Ringkrähen haben? Würde das nicht ein wüstes Durcheinander geben? Meines Erachtens darf man nie die Absicht zeigen, die durch die Ringversuche erzielten Resultate als störendes Moment bei Seite zu schaffen, sondern man mufs diese Resultate als unanfechtbare Tatsachen zu Grunde legen und darauf weiter bauen. Das ist ja gerade das Bestechende an diesen Versuchen, dafs Tatsachen geschaffen werden, wo alle Vermutungen aufhören. Die Lösung der vorliegenden Schwierigkeit dürfte die sein, dafs jene Krähenscharen irgendwo nach Nordosten wenden, um nach der Kurischen Nehrung zu gelangen. Herr Koske, der mir seiner Zeit über jene auffallende Erscheinung auch brieflich Mitteilung machte, wofür ich ihm hiermit herzlich danke, vermutet, dafs die Scharen nordöstlich abdrehen, sobald sie den pommerschen Höhenzug in Sicht bekommen. Jedenfalls scheint sich zu ergeben, dafs man nicht berechtigt ist, die jedesmalige Fundstelle einer Ringkrähe geradlinig mit dem Auflafsorte zu verbinden, um so die allein giltige Zugstrafse herzustellen. Von dieser kürzesten Geraden wird häufig abgewichen, wobei für die Wanderscharen gewisse Terrainverhältnisse, wie Flufstäler, Bodenerhebungen, Waldbestände und dergl. und aufserdem die sich bietenden Nahrungsquellen beim Wählen der Reiserute mafsgebend sind. Auf diese Punkte weist auch Hübner hin. Dafs aber jene Wolliner Krähenzüge nur im Frühjahre und nicht im Herbste sich zeigen wird vielleicht der verschiedenen Art und Weise zuzuschreiben sein, wie Herbst- und Frühjahrszug vor sich gehen. Die auf der Vogelwarte Rossitten gesammelten Erfahrungen deuten darauf hin, dafs die im Herbste auf der Kurischen und Frischen Nehrung beobachteten Zugketten sich nach den Verlassen dieser schmalen Landstreifen mehr oder weniger auflösen und ausbreiten, so dafs von den ziehenden Vögeln auf dem Festlande weniger zu merken ist. Die Vögel werden sich ohne grofse Eile über ihre Winterquartiere zerstreuen. Mir sind z. B. aufser von Hela trotz eifriger Nachfrage noch niemals von auswärts die charakteristischen Raubvogel- speziell Sperberzugketten gemeldet worden, die man hier auf der Nehrung zuweilen vier Wochen lang fast täglich beobachten kann. Auch diese Vögel scheinen sich auf dem Festlande mehr zu zerstreuen.

Im Frühjahre dagegen, wenn Eile not tut in die Brutgebiete zu gelangen, mögen sich die Krähenscharen auch auf dem Festlande mehr zusammenschliefsen und geschlossen vorwärts streben. Vorläufig ist das auch nicht viel mehr als eine Vermutung, aber ich weifs augenblicklich keine andere Erklärung. Das eine steht jedenfalls auf Grund des Ringversuches fest, dafs Rossittener Zugkrähen sowohl im Herbste, als auch im Frühjahre in Pommern anzutreffen sind.

Hebt sich Pommern, was Häufigkeit von Ringkrähen anlangt, so auffallend aus seiner Umgebung heraus, so gilt von der südlichen Nachbarprovinz Posen gerade das Gegenteil. Das ganz verlassen zwischen Weichsel und Oder auf der Karte liegende Kreuzchen deutet an, dafs bis jetzt erst eine Ringkrähe aus jener Gegend eingeliefert worden ist. Daraus geht mit gröfster Deutlichkeit hervor, dafs die Krähenzüge nachdem sie die Weichsel an der Mündung überflogen, das ausgesprochene Bestreben haben, den Zug nach Westen oder Südwesten, nicht nach Süden zu fortzusetzen. Die Besiedelung der Gebiete Deutschlands, die südlich von der schraffierten Partie auf der Karte liegen, wird jedenfalls aus den geradlinig nach Osten zu gelegenen Teilen Rufslands erfolgen.

Es folgt die Provinz Brandenburg, also das Gebiet zwischen Oder und Elbe: Vier Erbeutungsdaten liegen vor: 21./2., 16./3., 6./4., 15./12. Zwei davon, das erste und das letzte, stammen aus der Zeit des Winteraufenthaltes, die beiden mittelsten gehören der Zugzeit an.

Auch in Brandenburg ist wieder der Fall vorgekommen, dafs ein und derselbe Jäger in verschiedenen Jahren, und zwar 1903 und 1907 je eine Ringkrähe in ein und demselben Reviere erbeutet hat. In der Zwischenzeit gingen 1056 unberingte Stücke durch die Hände dieses Herren. Vorsichtshalber will ich bemerken, dafs diese 1056 Krähen auch ohne Ringversuch und ohne die Existenz der Vogelwarte Rossitten getötet worden wären. Sie wurden auf einer Gutsförsterei aus landwirtschaftlichem und jagdlichem Interesse vertilgt.

Nach Süden zu schliefst sich die Provinz Sachsen an mit einer Ringkrähe, und zwar von Prettin an der Elbe, Kreis Torgau. Erbeutet am 26. März 1907, also in der Zugzeit, vielleicht auf dem Zuge aus südlicheren oder westlicheren Gegenden begriffen. Dies ist für Deutschland die südlichste Fundstelle einer beringten Nebelkrähe, ca 51° 40′ n. Br. gelegen.

Wir gehen nun wieder nach Norden und besprechen Mecklenburg, zwischen den Mündungsgebieten der Oder und Elbe gelegen. Zu verzeichnen sind acht Erlegungsdaten, wovon man fünf auf Winterquartiere rechnen kann, nämlich 16./11.; 27./11.; 2./1.; 8./1.; Feb.; und drei auf Durchzug: 25./10.; 27./10.; 12./4.

Hier soll bemerkt werden, dafs Ventschow am Nordrande des Schweriner Sees lange Zeit hindurch die westlichste Fundstelle für markierte Krähen blieb. Dann folgten beringte Stücke aus Hannover, also dem Gebiete der Weser. Zwei wurden bisher dort erbeutet, und zwar das eine Anfang April, das andere am 26. Oktober. Beide Daten scheinen auf Durchzug hinzudeuten.

Es schliefst sich jenseits der Weser nach Südwesten zu Westfalen an, womit wir nunmehr in das Gebiet des Rheines kommen. Auf der beigegebenen Karte bemerken wir, dafs die

Fundstellen jetzt immer spärlicher zu verzeichnen sind, was durch das Schmalwerden der schraffierten Partie sich deutlich abzeichnet.

Westfalen hat bis jetzt zwei Funddaten aufzuweisen, das eine vom 29. März, das mitten in die Zugzeit fällt, und das andere vom 10. November, das auf der Grenzscheide zwischen Zugperiode und Zeit der Winterruhe liegt.

Als Schlufs folgt für Deutschland das Rheinland mit zwei erbeuteten Ringkrähen vom 9. Februar und 7. Dezember. Beide Daten fallen in die Zeit der Winterruhe. Die Krähenscharen die von ihren russischen Brutplätzen soweit nach Westen zu vorgedrungen sind, werden dort Winterquartiere bezogen haben.

Und doch haben wir Winterherbergen der in Frage kommenden Nebelkrähen noch weiter im Westen zu suchen, denn es folgt schliefslich eine Ringkrähe aus dem nördlichen Frankreich, speciell von Solesmes im Gebiete des Sambre-Flusses, und zwar vom 8. November 1906. Das ist das westlichste und zugleich südlichste Stück. Fundstelle etwa 50° 12′ n. Br. gelegen. Der Vogel wurde auf dem Zuge erlegt, wäre also vielleicht noch weiter nach Westen oder Südwesten vorgedrungen. So sind von jenseits des Rheines bis jetzt drei beringte Nebelkrähen zu verzeichnen. Es mufs dazu bemerkt werden, dafs man vor Durchführung des Ringversuches ein so weites Vordringen der russischen Krähen nach Südwesten nicht annehmen konnte.

Zusammenfassend ist noch folgendes zu sagen: Zunächst hat der Ringversuch gezeigt, dafs die Verschiebungen, welche alljährlich zweimal innerhalb des Nebelkrähenbestandes vor sich gehen, kein planloses Durcheinander darstellen, sondern dafs man auch bei dieser Vogelart sehr wohl von einem regelrechten Zuge reden kann. Das auf der beigegebenen Karte schraffierte Besiedelungsgebiet der über die Kurische Nehrung herabwandernden Nebelkrähen erstreckt sich über $11^1/_2$ Breitengrade. Es umfafst nicht nur die norddeutsche Tiefebene, sondern auch den nördlichen Teil von Mitteldeutschland. Was die Entfernungen der extrem gelegenen Fundstellen anlangt, so liegt die nördlichste, Savonlinna, von Rossitten 900 klm ab, die westlichste und zugleich südlichste Solesmes von Rossitten 1280 klm. Nimmt man an, dafs eine Brutkrähe von Savolinna ihr Winterquartier bei Solesmes bezogen hat, so mufste sie, über Rossitten fliegend, 2180 klm zurücklegen. Auffallen mufs es, dafs die Niederlande keine Fundstellen von Ringkrähen aufweisen. Sind dort wirklich keine zu finden? Werden also diese Gegenden von den russischen Zugkrähen gemieden, oder läfst der in Holland erfreulicherweise in höchster Blüte stehende Vogelschutz, der allerdings nach unseren Begriffen etwas zu stark sentimental angehaucht erscheint, keine Erfolge für den Ringversuch aufkommen? Ich möchte in Holland sehr gern Störche zeichnen lassen, um Vergleichsmaterial zu den im äufsersten Osten Deutschlands vorgenommenen Mar-

kierungen zu bekommen. Auf meine Anfragen ist mir der Bescheid geworden, dafs der holländische Bauer das Zeichnen eines Storches der ärgsten Vivisektion gleich achten würde. Schiefst man demnach vielleicht dort auch keine Krähen? Die Zeit wirds lehren.

Auf eins mufs ich noch hinweisen, was die beigegebene, auf Grund des Ringversuches entworfene Zugkarte in geradezu frappierender Weise zur Darstellung bringt, ich meine die eminent günstige Lage der Kurischen Nehrung für Beobachtung des Vogelzuges. Wenn man einen Laien unter Vorlegung der Karte fragen würde, wo man Posto fassen mufs, um die ziehenden Krähenscharen zu beobachten, die sich nach Norden zu in Rufsland, nach Süden zu in Deutschland und Frankreich auf den breit schraffierten Gebieten ausgebreitet haben, er würde sicher auf die schmal schraffierte Pforte bei Rossitten zeigen. Dort mufs alles vorbei. Und wie es sich mit den Krähen verhält, so ists auch mit anderen Zugvögeln, denn der Krähen-Ringversuch kann in gewissem Sinne als Paradigma für die Zugverhältnisse bei anderen Vogelarten gelten.

In der nun folgenden Tabelle werden die erbeuteten Ringkrähen (mit Ausnahme der auf der Nehrung bald nach dem Auflassen wieder gefangenen) den Auflassungs- und Erbeutungsterminen nach in chronologischer Reihenfolge aufgeführt. Zur Erklärung ist wohl nichts Näheres hinzuzufügen, da die Köpfe der Rubriken alles Notwendige erläutern. Die Tabelle zeigt, wie die Krähen, die an einem Tage gemeinschaftlich die Nehrung passierten, sich dann später auf dem Zuge und in den Winterquartieren zerstreut haben. Man achte auf die bemerkenswerten Stücke, die gleichzeitig aufgelassen, zuweilen nach Jahren auch wieder gleichzeitig erbeutet wurden, manchmal auch räumlich nicht weit von einander getrennt.

Wann aufgelassen?	Wieviel Stück aufgelassen?	Wieviel Stück davon erbeutet?	Prozentsatz der erbeuteten Stücke.	Laufd. Nr. der erbeuteten Stücke.	Wann und wo erbeutet?	Wie lange nach der Auflassung erbeutet?	Wie weit vom Auflassungsorte entfernt?
10. Okt. 1903.	18.	4.	22,4 %	1.	12. Oktober 03. Alt Stüdnitz-Pommern.	— — 2 Tg.	360 klm.
				2.	15. Dezember 03. Meyenburg in der Ost-Prignitz, Brandenburg	— 2 M. 5 Tg.	580 „
				3.	13. Mai 04. bei Helsingfors-Finnland.	— 7 M. 5 Tg.	600 „
				4.	19. Februar 05. Blumberg b. Daelitz-Pommern	1 J. 4 M. 9 Tg.	460 „
11. Okt. 1903.	77.	8.	10,4 %	1.	31. Dezember 03. Zachow-Pommern.	— 2. M. 20 Tg.	380 „
				2.	Februar 04. Natzlaff-Pommern	— 4 M. —	300 „
				3.	13. März 04. Bergfriede, Kreis Osterode, Ostpreufsen	— 5 M. 2 Tg.	178 „
				4.	13. Februar 05. Burzlaff-Pommern	1 J. 4 M. 2 Tg.	340 „
				5.	28. Februar 05. Sontack südl. von Dorpat, Livland	1 J. 4 M. 17 Tg.	470 „
				6.	14. März 05. Gatschina südwestlich von St. Petersburg, Rufsland	1 J. 5 M. 3 Tg.	750 „
				7.	6. April 05. Soldin in Brandenburg	1 J. 5 M. 26. Tg.	455 „
				8.	26. April 08. Kirchspiel Tusby bei Helsingfors, Finnland	4 J. 6 M. 15 Tg.	600 „
12. Okt. 1903.	24.	3.	12,6	1.	12. November 03. Vehlingsdorf-Pommern	— 1 M. —	420 „
				2.	Im Jahre 05. Czempin-Posen	2 J. — —	425 „

Wann aufgelassen?	Wieviel Stück aufgelassen?	Wieviel Stück davon erbeutet?	Prozentsatz der erbeuteten Stücke.	Laufd. Nr. der erbeuteten Stücke.	Wann und wo erbeutet?	Wie lange nach der Auflassung erbeutet?	Wie weit vom Auflassungsorte entfernt?
12. Okt. 1903.	24.	3.	12,6	3.	20. Oktober 07. Pasewerk a. d. Weichselmündung	4 J. — 8 Tg.	150 klm.
13. Okt. 1903.	15.	2.	13,4	1.	7. November 03. Gorkow-Pommern	— — 25 Tg.	470 „
				2.	23. März 07. Wusterhanse, Kreis Neu-Stettin-Pommern	3 J. 5 M. 10 Tg.	330 „
14. Okt. 1903.	13.	1.	7,7	1.	6. Dezember 05. Auerhof bei Thierenberg-Samland Ostpreufsen	2 J. 1 M. 22 Tg.	58 „
28. März 1904.	5.	1.	20	1.	7. Juni 04. Gut Malun-Livland	— 2 M. 10 Tg.	460 „
15. Apr. 1904.	4.	1.	25	1.	Anfang April 05. Alexandria, 20 klm. südwestlich von Petersburg, Rufsland.	1 J. — —	780 „
16. Apr. 1904.	15.	1.	6,7	1.	22. April 05. bei Helsingsfors-Finland	1 J. — 6 Tg.	600 „
18. Apr. 1904.	32.	6.	18,6	1.	26. April 04. Alexandria, 20 klm. südwestlich von Petersburg, Rufsland.	— — 8 Tg.	780 „
				2.	2. August 04. Paltemal (Rigascher Kreis) Livland	— 3 M. 15 Tg.	350 „
				3.	27. Oktober 04. Ventschow (Mecklenburg), Nordrand des Schweriner Sees	— 6 M. 9 Tg.	610 „
				4.	3. November 04. Kalleten (Curland)	— 6 M. 16 Tg.	150 „
				5.	1. Juli 05. Insel Hogland (Finnischer Meerbusen)	1 J. 2 M. 13 Tg.	660 „

				6.	15. Oktober 07. Kerstowo, Gouvernement Petersburg Rufsland.	3 J. 5 M. 14 Tg.	680	klm
19. Apr. 1904.	7.	1.	14,3	1.	21. Februar 08. Schönwerder b. Prenzlau (Ukermark.)	3 J. 10 M. 2 Tg.	490	"
9. Okt. 1904.	35.	2.	5,6	1.	20. April 05. Pillkoppen	— 6 M. 11 Tg	11	"
				2.	12. Oktober 05. Sarkau	1 J. — 3 Tg.	23	"
10. Okt. 1904.	46.	4.	8,8	1.	Ende Dezember 04. Nastrehmen b. Cumehnen (Samland)	— 2 M. —	55	"
				2.	4. Januar 05. Stolp-Pommern.	— 2 M. 25 Tg.	255	"
				3.	25. Mai 05. Kalleten p. Preekuln (Curland)	— 7 M. 2 Tg.	150	"
				4.	19. Juli 07. Dsermen b. Hasenpoth Kurland	2 J. 9 M. 9 Tg.	180	"
11. Okt. 1904.	26.	4.	15,2	1.	27. November 04. Ribnitz (Mecklenburg Schwerin)	— 1 M. 16 Tg.	550	"
				2.	22. März 05. Schönbusch b. Königsberg i./Pr.	— 5 M. 11 Tg.	55	"
				3.	Frühjahr 07. bei Rossitten	2 J. 5 M. —	0	"
				4.	Ende März 08. Erlaa, Livland	3 J. 5 M. —	360	"
20. Okt. 1904.	75.	4.	5,2	1.	2. Januar 05. Fritscheshof bei Neubrandenburg (Mecklenburg-Strelitz)	— 2 M. 13 Tg.	540	"
				2.	26. April 05. Cremzow b. Kollin-Pommern	— 6 M. 6 Tg.	420	"
				3.	16. Oktober 05. Sarkau	— 11 M. 26 T.	23	"
				4.	20. Mai 1906. Landgut Näs bei Helsingfors.	1 J. 7 M. —	600	"
1. Apr. 1905.	4.	1.	25	1.	15. April 05. in Pluttwinnen b. Rudau (Samland)	-- — 14 Tg.	45	"

Wann aufgelassen?	Wieviel Stück aufgelassen?	Wieviel Stück davon erbeutet?	Prozentsatz der erbeuteten Stücke.	Laufd. Nr. der erbeuteten Stücke.	Wann und wo erbeutet?	Wie lange nach der Auflassung erbeutet?	Wie weit vom Auflassungsorte entfernt?
10. Okt. 1905.	64.	9.	14,4	1.	16. Oktober 05. Muttrin-Pommern	— — 6 Tg.	250 klm
				2.	21. Februar 06. Jacobsdorf b. Schönwalde-Pommern	— 4 M. 11 Tg.	380 „
				3.	29. März 06. bei Westerholt-Westfalen	— 5 M. 19 Tg.	1000 „
				4.	Anf. April 06. bei Hannover	— 6 M. —	790 „
				5.	25. Oktober 06. Ritzerow b. Stavenhagen-Mecklenburg Schwerin.	1 J. — 15 Tg.	550 „
				6.	19. November 06. Narkau b. Dirschau (Westpreufsen)	1 J. 1 M. 9 Tg.	175 „
				7.	3. März 07. Kallen b. Fischhausen (Ostpreufsen)	1 J. 4 M. 23 Tg.	70 „
				8.	13. März 08. Gut Grendsen, Kreis Tukkum-Kurland	2 J. 4 M. 21 Tg.	250 „
				9.	28. März 09. Gr. Saalau b. Straschin (Westpreufsen)	3 J. 5 M. 18 Tg.	180 „
12. Okt. 1905.	49.	8.	16	1.	27. Dezember 05. am Plönesee-Pommern	— 2 M. 15 Tg.	430 „
				2.	14. März 06. bei Schakuhnen-Memeldelta	— 5 M. 2 Tg.	38 „
				3.	18. März 07. Magnushof b. Riga, Livland	1 J. 5 M. 6 Tg.	300 „
				4.	22. März 06. Steenkendorf bei Bergfriede bei Osterode, Ostpr.	1 J. 4 M. 10 Tg.	180 „
				5.	1. April 07. bei Rossitten	1 J. 5 M. 19 Tg.	0 „

				6.	20. April 07. bei Savonlinna-Finland	1 J. 6 M. 8 Tg.	900 klm
				7.	Juni 07. Jaala, Kotka-Finland	1 J. 8 M. —	800 "
				8.	27. März 09. Gut Dörpers-Memelhof bei Bauske, Kurland	3 J. 5 M. 15 Tg.	250 "
18. Okt. 1905.	18.	1.	5,6	1.	12. März 06. Boelkau bei Danzig	— 4 M. 24 Tg.	170 "
20. Okt. 1905.	49.	4.	8	1.	8. Januar 06. Droennewitz, Mecklenburg Schwerin.	— 2 M. 18 Tg.	580 "
				2.	1. September 06. Allasch, Kreis Riga-Livland	— 10 M. 11 T.	325 "
				3.	12. Februar 07. Schönenberg bei Rügenwalde-Pommern	1 J. 3 M. 22 Tg.	260 "
				4.	12. Februar 07. Bahrenbusch, Kreis Neustettin-Pommern	1 J. 3 M. 22 Tg.	320 "
21. Okt. 1905.	37.	1.	2,7	1.	13. März 07. Rappin, Livland	1 J. 4 M. 22 Tg.	525 "
22. Okt. 1905.	43.	3.	6,9	1.	5. April 06. Poggenpfuhl bei Kuggen Kreis Königsberg i./Preufsen	— 5 M. 13 Tg.	40 "
				2.	5. April 06. in Pr. Bahnau bei Heiligenbeil-Ostpreufsen.	— 5 M. 13 Tg.	95 "
				3.	12. Mai 07. Ballstad-Helsingfors-Finland	1 J. 6 M. 20 Tg.	600 "
4. Okt. 1906.	102.	15.	15	1.	26. Oktober 06. Bemerode bei Hannover	— — 22 Tg.	790 "
				2.	8. November 06. Solesmes, Nordfrankreich.	— 1 M. 4 Tg.	1280 "
				3.	10. November 06. Blankegrund b. Driburg-Westfalen.	— 1 M. 6 Tg.	865 "

Wann aufgelassen?	Wieviel Stück aufgelassen?	Wieviel Stück davon erbeutet?	Prozentsatz der erbeuteten Stücke.	Laufd. Nr. der erbeuteten Stücke.	Wann und wo erbeutet?	Wie lange nach der Auflassung erbeutet?	Wie weit vom Auflassungsorte entfernt?
4. Okt. 1906.	102.	15.	15.	4.	16. November 06. Göhren bei Malchow (Mecklenburg-Schwerin)	— 1 M. 12 Tg.	580 klm
				5.	10. Dezember 06. Augustenhof bei Bergen auf Rügen-Pommern	— 2 M. 6 Tg.	480 „
				6.	Februar 07. Friedland-Mecklenburg Strelitz	— 4 M. —	495 „
				7.	9. Februar 07. Würselen bei Aachen-Rheinland.	— 4 M. 5 Tg.	1085 „
				8.	16. März 07. bei Meyenburg, Ostprignitz (Brandenburg)	— 5 M. 12 Tg.	580 „
				9.	9. April 07. bei Agilla	— 6 M. 5 Tg.	35 „
				10.	12. April 07. bei Schlofs Schlieffenberg Bahnstation Lalendorf, Mecklenburg	— 6 M. 8 Tg.	570 „
				11.	2. Mai 07. Kufsfeld-Hela, Westpreufsen	— 6 M. 28 Tg.	150 „
				12.	14. Mai 07. Amboten p. Wainoden-Kurland.	— 7 M. 10 Tg.	160 „
				13.	9. Juni 07. Rossitten	— 8 M. 5 Tg.	0 „
				14.	12. Oktober 07. Saarahof-Livland	1 J. — 8 Tg.	410 „
				15.	7. Dezember 07. Crefeld-Rheinland.	1 J. 2 M. 3 Tg.	1030 „
8. Okt. 1906.	20.	5.	25	1.	12. Oktober 06. Strufsow bei Kathkow, Kreis Bütow-Pommern	— — 4 Tg.	240 „
				2.	26. März 07. bei Prettin a./Elbe	— 5 M. 18 Tg.	650 „

				3.	14. April 07. bei Agilla	— 6 M. 6 Tg.	35 klm
				4.	Februar 08. Wedderwill, Kreis Regenwalde-Pommern	1 J. 4 M. —	370 „
				5.	11. März 09. Gr. Schliewitz, Kreis Tuchel, Westpreufsen	2 J. 5 M. 5 Tg.	230 „
1[illegible]. Okt. 1906.	33.	2.	6	1.	18. März 07. bei Thierenberg Kreis Fischhausen-Samland.	— 5 M. 7 Tg.	58 „
				2.	4. April 07. bei Rexin i./Pommern, Kreis Stolp.	— 5 M. 23 Tg.	250 „

Die folgende Tabelle soll zeigen, dafs die meisten Krähen schon verhältnismäfsig bald nach dem Auflassen wieder erbeutet wurden, oder anders ausgedrückt, dafs die Einlieferungen von Ringkrähen immer spärlicher werden, je weiter man sich der Zeit nach vom Auflassungstermin entfernt. Das Kürzerwerden der Rubriken in der Tabelle veranschaulicht das. Die Tabelle ist also von Anfang an folgendermafsen zu lesen: Nach einem Monat (jedesmal von dem Auflassungstage des betreffenden Vogels an gerechnet) hatte die Vogelwarte von den 91 in der Tabelle aufgeführten Krähen 8 Stück wieder zurück = 8,8%, nach zwei Monaten 13 Stück = 14,3% u. s. w. Und nun beachte man den grofsen Sprung vom 5. zum 6. Monat von 29,7 auf 41,8%. In dieser Zeit wurden also die meisten Ringkrähen bereits wieder erbeutet. Nach 7 Monaten war die Hälfte von den 91 Krähen schon wieder in meinen Händen. Im 3ten Jahre nehmen die Einlieferungen, wie die Tabelle zeigt, rapide ab.

Von den eingelieferten Krähen sind erbeutet nach

I. Jahr.	II. Jahr.	III. Jahr.	IV. Jahr.	V. Jahr.
1 M.: 8 St. = 8,8 %	1 J. 1 M.: 57 St. = 62,7 %	2 J. 2 M.: 79 St. = 86,9 %	3 J. 5 M.: 84 St. = 92,4 %	4 J. 1 M.: 90 St. = 99 %
2 „ : 13 „ = 14,3 „	1 „ 2 „ : 58 „ = 63,8 „	2 „ 5 „ : 81 „ = 89,1 „	3 „ 6 „ : 88 „ = 96,8 „	4 „ 7 „ : 91 „ = 100 „
3 „ : 21 „ = 23,1 „	1 „ 3 „ : 60 „ = 66 „	2 „ 6 „ : 82 „ = 90,2 „	3 „ 11 „ : 89 „ = 97,9 „	
4 „ : 24 „ = 26,4 „	1 „ 4 „ : 63 „ = 69,3 „	2 „ 10 „ : 83 „ = 91,3 „		
5 „ : 27 „ = 29,7 „	1 „ 5 „ : 68 „ = 74,8 „			
6 „ : 38 „ = 41,8 „	1 „ 6 „ : 73 „ = 80,3 „			
7 „ : 46 „ = 50,6 „	1 „ 7 „ : 76 „ = 83,6 „			
8 „ : 49 „ = 53,9 „	1 „ 8 „ : 77 „ = 84,7 „			
9 „ : 50 „ = 55 „	1 „ 12 „ : 78 „ = 85,8 „			
11 „ : 51 „ = 56,1 „				
12 „ : 53 „ = 58,3 „				

Anmerkung: M. = Monat, J. = Jahr, St. = Stück.

B. Lachmöwen.

Waren die vorher besprochenen Nebelkrähen Zugkrähen, die bei ihrer Wanderung über die Kurische Nehrung gefangen und markiert wurden, so sind die nun folgenden Lachmöwen bei Rossitten, und zwar auf dem daselbst gelegenen Möwenbruche, erbrütete Vögel. Ihr Heimatsort ist also genau bekannt, was die mit ihnen erzielten Resultate besonders wertvoll macht. Über das Zeichnen der halbflüggen Möwchen habe ich mich schon an anderen Stellen, z. B. im V. Jahresberichte der Vogelwarte Rossitten (Journal f. Ornithol. 1906 p. 464) ausgesprochen und darf hier darauf verweisen.

Mit dem Markieren von jungen Lachmöwen ist im Sommer 1905 begonnen worden. Es wurden bisher gezeichnet:

im Jahre 1905:	168	Stück
„ „ 1906:	115	„
„ „ 1907:	114	„
„ „ 1908:	219	„
im Ganzen	616	Stück.

Davon sind bis jetzt zurückgeliefert worden: 40 Stück, also 6,4 Prozent.

Wir betrachten nun, von der Auflafsstation Rossitten beginnend, die Fundstellen der markierten Stücke, die auf der beigegebenen Karte durch Kreuzchen kenntlich gemacht und durch schraffierte Bahnen mit einander verbunden worden sind. Sofort fällt uns im Vergleich mit der vorhin behandelten Krähenkarte ein ganz anderer Zugtypus auf. Während wir dort grofse Besiedelungsgebiete vor uns hatten, stofsen wir hier auf ausgeprägte Zugstrafsen.

Die Fundstellen, welche in der Umgebung von Rossitten um das Kurische Haff herumliegen, kommen für die Erforschung des Zuges nicht in Betracht. Sie rühren von jungen Möwen her, die schon bald nach dem Verlassen der Brutstelle beim Umherstreifen in der Umgegend im August und September erbeutet wurden. Auch auf der Nehrung selbst mufs man sich noch einige derartige Kreuzchen eingezeichnet denken.

Wir kommen nun auf die Zugstrafsen selbst. Zwei sind zu zu verzeichnen: eine nach Süden und eine nach Westen an der Küste entlang führende. Bis zur Weichselmündung fallen beide Strafsen zusammen. Die zwei dafür in Betracht kommenden Fundstellen liegen an der Festlandsküste des frischen Haffs. Sie sind Korschenruh b. Ludwigsort und Tolkemit. Nun zweigt sich die südliche Strafse ab. Es folgen Pieckel in Westpreufsen an der alten Nogat, dann der Zempelburger See in Westpreufsen, dann der Koldromber See, Bezirk Bromberg in Posen, ferner Gohlau, Kreis Gnesen in Posen, dann Krizanau in Mähren und schliefslich Wien mit 2 Fundstellen. Diese letzten beiden Stücke waren gleichzeitig markiert und wurden an zwei aufeinanderfol-

genden Dezembertagen an der Donau bei Wien erbeutet. Wenn das möglich war, so müssen in jenen Tagen grofse geschlossene Rossittener Möwenflüge bei Wien durchgezogen sein.

Die nächste Fundstelle liegt bei Triest. Ich nehme an, dafs die Möwenscharen auf der Donau abwärts gezogen sind, um auf einem Nebenflusse das Adriatische Meer zu erreichen. Darauf scheinen mir die beiden Fundorte bei Spalato in Dalmatien hinzudeuten.[1]) Über Triest wandernd haben dann die Möwenscharen von Norden her ihre Winterquartiere an der Pomündung in Oberitalien erreicht. Hier in den fischreichen Lagunen bei Comacchio finden sich die Hauptwinterherbergen der Rossittener Lachmöwen, denn, wie die Karte zeigt, sind dort auf ganz beschränktem Raume schon sechs Ringmöwen angetroffen worden, wozu mir aus zuverlässiger Quelle gemeldet wird, dafs noch mehr dort erbeutet worden sind, deren Ringe leider verloren gingen.

Von Oberitalien wandern die Möwen noch weiter nach Süden bis Nordafrika. Der auf der Karte eingezeichnete mit „Tunis" versehene Pfeil deutet das an. Am 12. Januar 1908 wurde eine Ringmöwe am Bahira, dem Binnensee bei Tunis, erbeutet.

Wir gehen nun wieder nach der Weichselmündung zurück und verfolgen die zweite nach Westen an der Küste entlang führende Zugstrafse, die folgende Fundstellen bezeichnen:

Ueckermünde am Kleinen Haff in Pommern, dann drei Stellen an der Mündung der Elbe, nämlich Hamburg, Finkenwärder und Brunsbüttelerhafen. Von da an blieb längere Zeit hindurch die nächste Fundstelle Lausanne am Genfer See. Ich nahm darauf hin an, dafs die Strafse von der Elbmündung weiter an der Küste entlang führe bis zur Mündung des Rheines und dann diesen Flufs aufwärts. Das hat sich bestätigt, denn es traf am 20. Januar 08 eine Ringmöwe von Daubensand im Unter-Elsafs ein, wo sie etwa 200 m vom Rheinufer entfernt erlegt war, dann 7 Tage später eine solche von Lyon an der Rhone und in jüngster Zeit eine von Constanz am Bodensee.[1]) Schliefslich mufs noch hervorgehoben werden, dafs, wie im VI. Jahresberichte (Journ. f. Orn. 1907 p. 540) bereits gemeldet worden ist, auch an der Rhonemündung eine mit einem Vogelwartenringe versehene „Möwe" erlegt worden ist, deren Artzugehörigkeit leider nicht festgestellt werden konnte. Ich habe deshalb an der betreffenden Stelle kein Kreuz auf der Karte eingezeichnet. Aber nach dem jetzigen Stande des Versuches dürfte man wohl berechtigt sein, auch jene Möwe von der Rhonemündung als Lachmöwe zu bestimmen, so dafs dann die schraffierte Bahn bis zur Rhonemündung reichen müfste. Rhein- und Rhonetal machen sich demnach als Zugstrafsen kenntlich.

Nun gehen wir auf der Karte zur Rheinmündung zurück und bemerken, dafs ein Teil der fraglichen Lachmöwenflüge über die Rheinmündung hinaus weiter am Meere entlang wandert,

[1]) Kreuze auf der Karte noch nicht eingetragen.

denn es liegen noch zwei Fundstellen von der französischen Küste vor: Le Havre an der Seine-Mündung und L'Aiguillon-sur-mer an der Mündung des Flusses Lay. Näheres über die in Frankreich überwinternden Lachmöwen, ihr Benehmen dort u. a. siehe im VII. Jahresbericht der Vogelwarte Rossitten (Journ. f. Ornith. 1908 p. 458 ff.)

Man beachte, wie der Ringversuch deutlich zeigt, dafs die Lachmöwenscharen gerade die Flufsmündungen als Aufenthaltsorte bevorzugen: Weichselmündung, Odermündung, Elbmündung, Seinemündung, Pomündung, (Rhonemündung).

Der Versuch weist bis jetzt drei von den Rossittener Lachmöwen bevorzugte Winterquartiere auf: Oberitalien (Pomündung), Frankreich und Tunis.

Aufserhalb der auf der Karte verzeichneten Zugstrafsen liegen noch zwei Fundstellen: der Spirding-See in Ostpreufsen und Berlin (zoologischer Garten). Sie rühren beide vom Oktober und November her, und zwar von jungen etwa drei Monate alten Vögeln, die auf ihren herbstlichen Streifereien im Binnenlande angetroffen wurden.

Was sagt der Versuch über das Zurückkehren der Lachmöwen an ihren Geburtsort, speziell in die Kolonie, wo sie erbrütet sind?

Zwei Fälle liegen vor, dafs je eine junge Möwe in dem auf ihre Geburt folgenden Jahre wieder auf der Kurischen Nehrung, und zwar bei Sarkau, also 23 klm südlich von Rossitten, angetroffen wurde. Ferner habe ich mein Augenmerk darauf gerichtet, in der Rossittener Kolonie selbst Ringmöwen festzustellen.

Mit dem Zeichnen von jungen Lachmöwen wurde, wie oben bemerkt, im Sommer 1905 begonnen. So sind die ersten Ringmöwen im Frühjahr 1907 fortpflanzungsfähig geworden. Von der Zeit an bin ich bestrebt gewesen, beringte Exemplare unter den Schwärmen am Möwenbruche herauszufinden, und zwar durch Beobachtung möglichst vieler Möwenfüfse an Ort und Stelle. Es bietet sich zu solcher Beobachtung die beste Gelegenheit dann, wenn die Möwen beim Anfahren mit dem Kahne sich wolkenartig erheben, zunächst hochsteigen und dann, wenn man etwas zurückweicht, plötzlich niedersinken, um unter gewaltigem Geschrei mit hängenden Füfsen über ihren mit Eiern oder besser mit kleinen Jungen besetzten Nestern zu „rütteln". In solchen Momenten kann man mit einem guten Glase in verhältnismäfsig kurzer Zeit Hunderte von Füfsen auf Ringe untersuchen. Und das Resultat? Ich habe bis jetzt noch keine Ringmöwe feststellen können, obgleich, wie oben bemerkt, schon 616 Stück auf dem Bruche markiert worden sind. Danach darf wohl mit einiger Sicherheit gesagt werden, dafs viel Ringmöwen nicht an ihre alte Kolonie, in der sie erbrütet wurden, zurückgekehrt sind. Es hat so den Anschein, dafs sich, warscheinlich um Inzucht zu vermeiden, der Bestand einer Kolonie nicht aus den daselbst erbrüteten jungen Vögeln neu rekrutiert.

Über einige intimere Einblicke in das Leben der Möwen, wie sie der Ringversuch — und zwar nur dieser allein — gestattet, ist in den nun folgenden Tabellen unter „Bemerkungen" nachzulesen. Es handelt sich um das Zusammenhalten der einzelnen Jahrgänge in den Winterquartieren, über Länge des Aufenthaltes in der Winterherberge. Gefiederwechsel und dergleichen.

Die Tabellen sind nach „Jahrgängen" geordnet. Unter Jahrgang ist der jedesmalige junge Nachwuchs einer Brutperiode von der Rossittener Möwenkolonie zu verstehen.

Jahrgang 1905.

Aufgelassen: 168 Stück. **Erbeutet:** 16 Stück. = 9,4 %.

Lfd. Nr.	Wann gezeichnet?	Wann und wo erbeutet?	Wie lange nach der Markierung erbeutet?	Wie weit vom Geburtsorte entfernt?	Bemerkungen.
1.	27. 7.	6. September 05. Kurisches Haff bei Inse.	— 1 M. 9 Tg.	24 klm	
2.	20. 7.	15. September 05. Tolkemit, Westpreufsen.	— 1 M. 25 Tg.	125 „	Angehörige des Jahrganges 1905 befinden sich danach im Herbst 05 auf der westlichen Zugstrafse.
3.	20. 7.	14. Oktober 05. Sarkau, Kurische Nehrung.	— 2 M. 24 Tg.	23 „	
4.	28. 7.	27. Oktober 05. Berlin, zoologisch. Garten.	— 3 M. —	570 „	Kleingefieder nach Mitteilung von Dr. O. Heinroth anscheinend bis auf das der Flügel vollkommen in's Winterkleid vermausert.
5.	4. 7.	8. November 05. kleines Haff unweit Ueckermünde, Pommern.	— 4 M. 4 Tg.	460 „	Angehörige des Jahrganges 1905 befinden sich im Herbst 05 auf der westlichen Zugstrafse.

6. u. 7.	13. u. 15. 7.	8. u. 9. Dezember 05 bei Wien an der Donau.	—4M.23.T. —4M.26.T.	820 klm	Angehörige des Jahrganges 1905 sind im Herbst 1905 auf der südlichen Zugstrafse nach den Winterherbergen gewandert. Die einzelnen Jahrgänge halten sich also auf ihren Reisen nicht zusammen.
8.	20. 7.	29. März 06 bei Comacchio, Pomündung, Oberitalien.	— 8 M. 9 Tg.	1300 „	
9.	13. 7.	Frühjahr 06 Sarkau, Kurische Nehrung.	— ca 8 M.	23 „	In dem auf die Geburt folgenden Jahre in die Nähe des Geburtsortes zurückgekehrt. Noch nicht fortpflanzungsfähig.
10.	20. 7.	14. September 06 Sarkau, Kurische Nehrung.	1 J. 1 M. 24 Tg.	23 „	Ebenso wie das vorige Stück.
11.	4. 7.	18. September 06 bei Brunsbüttelerhafen an der Elbmündung.	1 J. 2 M. 14 Tg.	760 „	Im ersten vollständig ausgefärbten Winterkleide befindlich. Beachte den 18. September! (s. unten).
12.	4. 7.	25. Oktober 06 bei Lausanne am Genfer See.	1 J. 3 M. 21 Tg.	1365 „	Vermauserung ins Winterkleid noch nicht ganz beendet, obgleich 5 Wochen später wie das vorige gleichalterige Stück erlegt.
13.	15. 7.	21. Januar 07 bei Comacchio, Pomündung, Oberitalien.	1 J. 6 M. 6 Tg.	1300 „	Wäre im Frühjahr 1907 fortpflanzungsfähig geworden. Befindet sich mit jungen Artgenossen vom Jahrgang 1906, die erst im Frühjahre 1908 fortpflanzungsfähig werden, im gleichen Winterquartiere auf beschränktem Raum (s. u.)

Lfd. Nr.	Wann gezeichnet	Wann und wo erbeutet?	Wie lange nach der Markierung erbeutet?	Wie weit vom Geburtsorte entfernt?	Bemerkungen.
14.	4. 7.	30. März 07 bei Bologna, Oberitalien.	1 J. 8 M. 26 Tg.	1360 klm	Ebenfalls mit Artgenossen vom Jahrgang 1906, in Oberitalien im Winterquartiere. Junge und alte Lachmöven halten sich also in den Winterherbergen nicht getrennt. Das vorliegende, bereits fortpflanzungsfähige Tier ist bei so vorgerückter Jahreszeit noch so weit im Süden! Die Lachmöven trafen 1907 am 1. April ein, sonst erscheinen sie immer schon am 22. März in Rossitten.
15.	20. 7.	6. Januar 08. bei le Havre, Seine-Mündung, Frankreich.	2 J. 5 M. 16 Tg.	1520 „	
16.	4. 7.	20. Januar 08 bei Daubensand im Unter-Elsass.	2 J. 6 M. 16 Tg.	1160 „	Vom Erleger der Möwe wird mitgeteilt, dafs in jedem Jahre Möwenzüge in jener Gegend am Rhein erscheinen, namentlich im Spätjahr, wenns kalt wird und dann wieder im Frühjahr auf dem Rückzuge. Der Rhein also Zugstrafse.

Jahrgang 1906.

Aufgelassen: 115 Stück. **Erbeutet:** 7 Stück = 5,8 %.

Lfd. Nr.	Wann gezeichnet?	Wann und wo erbeutet?	Wie lange nach der Markierung erbeutet?	Wie weit vom Geburtsorte entfernt?	Bemerkungen.
1.	5. 7.	3. August 06 bei Pillkoppen, Kurische Nehrung.	— — 28 Tg.	11 klm	
2.	5. 7.	18. September 06 bei Gohlau Kreis Gnesen, Posen.	— 2 M. 13 Tg.	355 „	Auffallend, dafs der 18. September als Erbeutungsdatum verhältnismäfsig häufig vorkommt. Am 18. Sept. 06 je ein Stück bei Hamburg und bei Gnesen (Posen); am 18. Sept. 07 je ein Stück in Posen und in Schaaken (Ostpreufsen); ferner noch je ein Stück vom 15. Sept. 05 aus Westpreufsen und vom 14. Sept. 06 aus Ostpreufsen. Ob die Möwen gerade um diese Zeit ihre Wanderungen beginnen?
3.	11. 8.	1. November 06 bei Krizanau, Iglauer Kreis, Mähren.	— 2 M. 20 Tg.	718 „	
4.	20. 7.	15. November 06 am Spirding-See, Ostpreufsen.	— 3 M. 25 Tg.	157 „	
5.	5. 7.	20. Dezember 06 bei Spalato in Dalmatien.	— 5 M. 15 Tg.	1350 „	
6. u. 7.	20. 7. u. 24. 8.	2. u. 11. Januar 07 bei Comacchio, Pomündung, Oberitalien.	— 5M. 12T. — 4 M. 17 Tg.	1300 —	s. die Bemerkung oben über das gemeinsame Überwintern der alten und jungen Möwen.

Jahrgang 1907.

Aufgelassen: 114 Stück. **Erbeutet:** 11 Stück = 10 %.

Lfd. Nr.	Wann gezeichnet?	Wann und wo erbeutet?	Wie lange nach der Markierung erbeutet?	Wie weit vom Geburtsorte entfernt?	Bemerkungen.
1.	26. 7.	10. August 07. bei Mehlauken, Ostpreufsen.	— — 14 Tg.	55 klm	
2.	16. 7.	18. September 07. Koldromber See, Bez. Bromberg-Posen.	— 2 M. 2 Tg.	340 „	18. September!
3.	26. 7.	18. September 07. Liska Schaaken.	— 1 M. 22 Tg.	27 „	18. September!
4.	4. 7.	3. Oktober 07. bei Korschenruh b. Ludwigsort, Ostpreufsen.	— 2 M. 29 Tg.	78 „	
5.	26. 7.	25. November 07. bei Triest.	— 3 M. 29 Tg.	1160 „	
6.	4. 7.	Im Jahre 07. am Zempelburger See in Westpreufsen.	—	285 „	
7.	16. 7.	Herbst 07. bei Sarkau, Kurische Nehrung.	ca 2 M. —	23 „	
8.	26. 7.	12. Januar 08. bei Tunis, Nordafrika.	— 5 M. 16 Tg.	2200 „	Das ist die weiteste Strecke die eine Lachmöwe nach ihrem Winterquartiere durchflogen hat. Es ist ein junges Stück.
9.	4. 7.	27. Januar 08. bei Lyon-Frankreich.	— 6 M. 23 Tg.	1520 „	Lyon und das angrenzende Saône-Tal nach eingegangenen Mitteilungen eine sehr beliebte Winterherberge für Lachmöwen.

10.	4. 7.	25. Februar 08. L'Aiguillon-sur-mer in Frankreich.	— 7 M. 21 Tg.	1820 klm	
11.	16. 7.	5. Januar 09. bei Comacchio, Pomündung, Oberitalien.	1 J. 5 M. 19 Tg.	1300 „	

Jahrgang 1908.

Aufgelassen: 219 Stück. **Erbeutet:** 5 Stück = 2,3 %.

Lfd. Nr.	Wann gezeichnet?	Wann und wo erbeutet?	Wie lange nach der Markierung erbeutet?	Wie weit vom Geburtsorte entfernt?	Bemerkungen.
1.	8. 7.	17. August 08. Finkenwärder bei Hamburg.	— 1 M. 9 Tg.	720 klm	
2.	8. 7.	10. Oktober 08. in Pieckel, Westpreufsen, an der alten Nogat.	— 3 M. 2 Tg.	187 „	
3.	16. 7.	22. November 08. bei Hamburg.	— 4 M. 6 Tg.	720 „	
4.	16. 7.	31. Januar 09. bei Konstanz am Bodensee (in Baden).	— 6 M. 15 Tg.	1150 „	
5.	16. 7.	25. Februar 09. bei Salona dicht bei Spalato, Dalmatien.	— 7 M. 9 Tg.	1340 „	Aus dieser Gegend schon zwei Ringmöwen.

Zu der folgenden Tabelle siehe oben die erläuternden Bemerkungen bei der gleichen Tabelle von den Nebelkrähen.

Von den eingelieferten Lachmöwen sind erbeutet worden nach

I. Jahr

1	Mon.:	2	St.	= 5,2 %
2	„	7	„	= 18,2 %
3	„	13	„	= 33,8 %
4	„	16	„	= 41,6 %
5	„	22	„	= 57,2 %
6	„	25	„	= 65,0 %
7	„	27	„	= 70,2 %
8	„	30	„	= 78, %
9	„	31	„	= 80,6 %

II. Jahr.

1	Jahr	2	Mon.:	32	St.	= 83,2 %
1	„	3	„	33	„	= 85,8 %
1	„	4	„	34	„	= 88,4 %
1	„	6	„	35	„	= 91, %
1	„	7	„	36	„	= 93,6 %
1	„	9	„	37	„	= 96,2 %

III. Jahr.

2	Jahren	6	Mon.:	38	St.	= 98,8 %
2	„	7	„	39	„	= 100, %.

Bericht über den Ringversuch im Jahre 1908.

Der Unterzeichnete kann nicht umhin, zunächst seiner Freude darüber Ausdruck zu geben, dafs nunmehr die „Ungarische Ornithologische Centrale“ in Budapest begonnen hat, das Zeichnen von Zugvögeln in grofsem Mafsstabe zu betreiben. Wie aus dem Berichte von Jakob Schenk in der „Aquila“ 1908 p. 294 hervorgeht, und wie ich aus brieflichen Mitteilungen entnehmen darf, hat sich das Ungarische staatliche Institut zu diesem Schritte durch die Erfolge bewegen lassen, die bisher von Mortensen in Dänemark und in Deutschland von der Vogelwarte Rossitten mit dem Ringversuche erzielt wurden. Eine gröfsere Anerkennung der Wichtigkeit von Vogelmarkierungen für die Vogelzugsforschung konnte wohl kaum an den Tag gelegt werden. Auch in England werden an verschiedenen Stellen Vogelmarkierungen vorgenommen.

Ich darf es mir darum ersparen, hier etwa auf die Einwände einzugehen, die ab und zu noch gegen die Ringversuche irgendwo auftauchen. Die ornithologische Wissenschaft hat diese praktischen Versuche als willkommenes und brauchbares Mittel zur Klärung von Vogelzugsfragen acceptiert.

So freudig es begrüfst werden mufs, dafs ein staatliches Institut zur Benutzung des Ringversuches bei seinen Forschungen übergegangen ist, so skeptisch und geradezu ablehnend mufs man sich verhalten, wenn Privatleute auf eigene Faust Markierungen vornehmen. Dabei ist nicht immer die Garantie geboten, dafs das Zeichnen mit der nötigen Vorsicht und Gewissenhaftigkeit geschieht. Es mufs also nach der Richtung hin eine Warnung ausgesprochen werden. Wenn es nach und nach dahin kommen sollte, dafs die